

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

FÜR WAIDHOFEN a. d. YBBS
UND UMGEBUNG

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vier-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 51.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 20. Dezember 1913.

28. Jahrg.

An unsere geehrten Leser, Abnehmer und Mitarbeiter!

Mit dem heutigen Tage sind die meisten Buchdruckergehlfen ausgesperrt, während der Rest — hier handelt es sich vor allem um die steiermärkischen — am 27. d. M. in den Streik treten wird. Ueber die Geschichte der Aussperrung klärt am besten der Wortlaut des Plakates auf, das der Reichsverband österr. Buchdruckereibesitzer in Wien verbreiten ließ und also lautet:

„Die Notwehr der Buchdruckereibesitzer im Tarifstreit.

An die Bevölkerung!

Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht über die Ereignisse, die sich gegenwärtig im Buchdruckergewerbe abspielen, fortlaufend teils gänzlich falsche, teils unrichtige Nachrichten. Da uns die Spalten der Wiener bürgerlichen Tagespresse — wir müssen es mit Bedauern feststellen — mit wenigen Ausnahmen nicht in dem nötigen Maße zur Verfügung stehen, sind wir genötigt, den Weg der öffentlichen Plakatierung zu betreten, um dem Publikum die Wahrheit zur Kenntnis zu bringen.

Es ist eine Unwahrheit, daß die Unternehmer vertragsbrüchig wurden und den Kampf noch vor Ablauf des alten, bis 31. Dezember laufenden Tarifses begonnen haben.

Gerade das Umgekehrte ist der Fall!

Die Arbeiterschaft war: es, welche nach Vertagung der Tarifverhandlungen am 21. November in den meisten Wiener Buchdruckereien planmäßig mit der schärfsten passiven Resistenz (möglichst geringe Arbeitsleistung bei vollem Lohn) einsetzte und auf diese Weise eine große Anzahl von Betrieben teils in ihrer Leistungsfähigkeit lahmlegte, teils vollständig zum Stillstande brachte. Erst auf dieses tarif- und gegenwärtige, unmoralische Vorgehen der Gehilfenschaft hin entschlossen sich die Buchdruckereibesitzer aus begreiflichem Solidaritätsgefühl für die an ihren Lebensinteressen bedrohten Kollegen zu energischen Abwehrmaßnahmen und führten in ganz Oesterreich eine Kündigung der Buchdruckereipersonale durch, von der gegenwärtig weit über 10.000 Arbeiter betroffen sind. Es war dies also

kein frivoler Angriff, sondern ein Akt der Notwehr.

Der ganze Streit dreht sich nur zum geringen Teile um die Lohnfrage. Die Buchdruckergehlfen gehören zu den bestbezahlten Arbeitern. In Wien besteht derzeit ein Wochenlohnminimum von 34 Kronen, das heißt, selbst der mindest qualifizierte Gehilfe hat Anspruch auf einen Wochenlohn in der genannten Höhe. Die Löhne der älteren und besser qualifizierten Gehlfen sind weit höher, sie betragen bei $8\frac{3}{4}$ stündiger Arbeitszeit 40—70 Kronen, ja in manchen Fällen 80 bis 100 und mehr Kronen pro Woche. Trotzdem waren die Buchdruckereibesitzer bereit, der Gehilfenschaft auch diesmal bedeutende, wenn auch nicht voll die geforderten Lohnzulagen zu gewähren, wenn andererseits auch von dieser entsprechende Zugeständnisse gemacht würden. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Stellenvermittlung, die sich **entgegen dem Gewerbe-gesetze, das eine paritätische Stellenvermittlung vorschreibt**, gänzlich in den Händen der Gehilfenschaft befindet und so dem Unternehmer das Recht der freien Wahl seiner Arbeiter unmöglich macht.

Es handelt sich weiter um die rationelle Ausnützung der modernen Setz- und Druckmaschinen, welche die Gehilfenschaft zum Schaden der Konsumenten und zum Schaden der einheimischen Volkswirtschaft, zum Nutzen der ausländischen Konkurrenz, durch Straftarife verhindern will. Es handelt sich schließlich darum, den Buchdruckereibesitzer nicht zu einer Puppe, zu einem Spielzeug der Laune seiner Arbeiter herabsinken zu lassen, sondern ihm jene Stellung zu sichern, die für die gedeihliche Führung eines jeden Betriebes unerlässlich ist. **Diese bescheidenen, für jeden objektiv Denkenden selbstverständlichen Forderungen** waren es, welche den Unwillen der sozialdemokratischen Führer erregten und die begonnenen Verhandlungen auf einen toten Punkt brachten.

Mitbürger! Steht uns in diesem Kampfe, der ein Kampf um die bürgerliche Existenz, somit auch Euer Kampf ist, zur Seite! Unterstützt uns, indem Ihr uns Geduld und Verständnis entgegenbringt! Glaubt nicht den erstellten Nachrichten in der Arbeiterpresse!

Wien, den 12. Dezember 1913.

Reichsverband österr. Buchdruckereibesitzer.“

Wie dem vorstehenden Aufrufe zu entnehmen ist, gingen am 6. d. M. die Buchdruckereibesitzer mit der Kündigung des Gesamtpersonales vor. Auch wir schlossen uns diesem Schritte an, so daß heute der Austritt unseres Personales erfolgte. Wir werden bemüht bleiben, unser Blatt zeitweise — auf die wichtigsten Nachrichten beschränkt und im bescheidensten Umfange — erscheinen zu lassen. Die nächste Nummer bringen wir am **Mittwoch den 31. Dezember 1913** zur Ausgabe, während die erste Folge im Jahre 1914 am **Samstag den 10. Jänner 1914** erscheinen wird.

Die Schriftleitung und Verwaltung des „Boten von der Ybbs“ Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Ges. m. b. H.

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. a. 2611/2.

Kundmachung.

Der Voranschlag für den Gemeindehaushalt des Jahres 1914 liegt von heute ab, im Sinne des § 79 des Gemeindestatutes durch 14 Tage zur öffentlichen Einsicht der Gemeindeglieder bei dem städtischen Oberkammeramte auf.

Die von den Gemeindegliedern hierüber abgegebenen Erinnerungen, welche bis 24. Dezember 1913 zur Kenntnis gebracht werden müssen, werden bei der Prüfung und Beschlussfassung in Erwägung genommen.

Der Voranschlag für das Jahr 1914 kann während der Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags beim städtischen Oberkammeramte eingesehen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 10. Dezember 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Georg Rieglhofer m. p.

Z. a-1141/I. u. II.

Kundmachung.

In Groß-Hollenstein wurde amtlich Hundswut konstatiert.

Es werden daher zum Schutze der Bevölkerung nachstehende Vorschriften erlassen, bezw. wird die Kundmachung vom 9. Juli 1913, Z. a-1141/1, in Erinnerung gebracht:

1. Die Hunde müssen mit den vorschriftsmäßigen Marken versehen sein.

Den Besitzern ist es verboten, die Hunde aufsichtslos auf Gassen und Plätzen herumlaufen zu lassen. Auch die Hunde müssen wie die andern Tiere entsprechend beaufsichtigt werden.

2. In Gast- oder Kaffeehäuser, Gastgärten und in Lokale, in denen Fleisch, Obst oder andere Erwaren

verkauft werden, dürfen Hunde überhaupt nicht mitgenommen werden.

3. In anderen öffentlichen Lokalen oder öffentlichen Gärten müssen mitgenommene Hunde entweder an der Leine geführt werden oder mit einem Maulkorbe versehen sein.

4. Jedermann ist verpflichtet, ein ihm gehöriges oder anvertrautes Tier, welches mit wutkranken oder wutverdächtigen Tieren in Berührung kam, sofort sicher zu verwahren und die Anzeige bei der Gemeinde oder dem Amtstierarzte zu erstatten.

5. Ebenso ist jedermann, welcher von dem Herumschweifen eines wutverdächtigen oder wutkranken Tieres Kenntnis erlangt, verpflichtet, sofort die Anzeige zu erstatten.

Die Besitzer der öffentlichen Lokale sind bei Außerachtlassung dieser Vorschriften gleich wie die Parteien strafbar.

Hunde, welche keine Marken haben oder herrenlos herumlaufen, werden vom Waisenmeister eingefangen. Streifungen werden gleichzeitig angeordnet werden.

Uebertretungen werden nach § 63 und 64 des Tierseuchengesetzes unnachsichtlich geahndet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 6. Dezember 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Georg Rieglhofer m. p.

Z. V-3270.

Kundmachung.

Aus der „Niederösterreichischen Patriotenstiftung vom Jahre 1859 für Invaliden und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger“ sind mehrere Stiftungsplätze jährlicher 200 Kronen zu vergeben. Zur Beteiligung mit dieser Stiftung sind berufen und zwar in erster Linie:

1. a) österreichische Militärrealinvaliden vom Feldwebel, Wachtmeister und von den diesen gleichstehenden Chargen abwärts, welche in dem Feldzuge des Jahres 1859 invalid geworden und nach Niederösterreich zuständig sind;

b) dürftige Witwen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilliger, welche im Feldzuge 1859 vor dem Feinde geblieben sind; sodann in der nachstehenden Reihenfolge:

2. österreichische Militärrealinvaliden, welche zur Zeit eines späteren Feldzuges als Freiwillige eingetreten sind;

3. österreichische Militärrealinvaliden, welche im Jahre 1859 dem streitbaren Stande der Armee angehört haben;

4. österreichische Militärrealinvaliden überhaupt, sofern die unter 2. bis 4. angeführten nach Niederösterreich zuständig sind.

Die Gesuche sind mit folgenden Nachweisen zu belegen:

A) mit dem Heimatsche des Besuchstellers, bezw. in dem unter 1. b) bezeichneten Falle mit dem Heimatsche des vor dem Feinde gebliebenen Gatten, eventuell mit einem andern von der Heimatgemeinde ausgestellt Nachweise der Heimatzuständigkeit;

B) mit einem Zeugnisse des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, in Wien der Armeninstitutsvorstehung, woraus die Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Bewerbers genau zu entnehmen sind und worin anzugeben ist, ob sich der Bewerber bereits im Genusse einer Stiftung befindet, eventuell welche Stiftung dies ist. In diesem Zeugnisse muß überdies ausdrücklich bestätigt sein, daß der Bewerber, kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K hat;

C) mit dem von der kompetenten Militärbehörde ausgestellt Nachweise eines der weiteren, oben unter 1. bis 4. angeführten Erfordernisse.

Die mit diesen Nachweisen nicht versehenen Eingaben können keine Berücksichtigung finden.

Die Gesuche sind bis 31. Jänner 1914 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Wien, am 9. Dezember 1913.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Geop. Kirchbergers „Elfenreif.“

Oberösterreich hat seine eigene landschaftliche Grundstimmung: Hügel, die sich mit prangender Fruchtbarkeit in die Sonne werfen, aber ihre Heiterkeit ist übertrag von den drohenden Riesengebirgen der versteinerten Himmelstürme, deren geschlossene Kette blauend im Süden dahinzieht. Eine Landschaft, wie geschaffen für Dichter und Künstler; die brauchen die sonnige Nähe und brauchen die blaue Ferne, die weben ihre Gebilde aus Freude an der irdischen Wirklichkeit und aus Ahnung des Unsaßbaren, Ewigen. Vielleicht gedeihen um dieser Landschaft willen die daseinsfrohen Träumer so gut und so reichlich im Landl ob der Enns, welches zwei der gewaltigsten Geister dieser heimatsgetreuen Art geboren hat, Bruckner und Stelzhamer, und welches gerade jetzt wieder überblüht ist von einem reichen Flor der herrlichsten Dichtung, in der sich sonnigste Daseinslust und tiefinniger Weitblick einen.

Und nun haben wir einen aus diesem segneten Himmelstrich in unserer Stadt entdeckt, zum zweitenmale entdeckt, einen, dem die Musik ins Blut vererbt worden ist wie andern die Goldgier, einen, dem Dichten, Musizieren und Leben eine untrennbare Einheit ist. Er hat eine besonders glückliche Stunde gehabt und ich denke mir, es war ihm zu Mut, als „wollt' ihm die Brust jäh zerspringen.“ Da gab ihm Gott die Erlösung aus dem Uebermaß der Seligkeit in Idee, Klang und Wort und es wurde ein Jubelsang daraus voll strahlender Heiterkeit, aber auch voll Hinblick nach dem Dunklen, Gewaltigen, Steinernen, ein Traumspiel am Grenzrain von Nacht und Morgen, Tag und Abend, am Grenzrain von Waldschatten und Wiesenföhne, ein Traumspiel von Geisterpuk und seligster Menschenfreude.

Offenbar ist dieses Spiel vom „Elfenreif“ ein Gefühlsausbruch und, wie jedes echte Kunstwerk, eine Errettung aus Ueberfülle im Sinne jenes Goethe-Wortes: Nun weiß ich, was den Dichter macht, das von einer

Empfindung volle Herz. Und weil es so echten und unmittelbaren Ursprungs ist, darum ist es vor allem ein ungewolltes, unbewusstes Selbstbekenntnis. Es erzählt von einem aus dem Geschlechte der Einsamen und Geheimen, der sich nicht früher selig und heiter an die Mai-freude, an alle irdische Lustbarkeit hingeben kann, bevor er nicht allerlei inneren Geisterpuk überwunden, in Zwielicht und Dämmerung mit sich selbst und den Mächten der Dunkelheit gekämpft hat; irgend ein Schattenvorpiel, irgend ein Fluch ist immer da, irgend ein Leid und ein Tod, bevor der Segen, die Freude und das Leben triumphieren können.

Das Spiel ist aber auch ein Selbstbekenntnis mit seinem so ausgesprochen deutsch-volkstümlichen Charakter. Der sich dieses Lied vom Herzen gesungen hat, ist so ganz daheim in der deutschen Vorstellungswelt, daß er nicht einen Zug bringen kann, der nicht streng volkstümlich wäre. — Natürlich spielt das Ganze im Wald; und der Wald ist ihm belebt, wie er es unseren Urvätern war. Das flirrende Spiel von Licht und Schatten, das eine Frühlingsmondnacht zwischen die Bäume auf den Waldgrund streut, wird ihm zu einem feinen Kampf zwischen Mondlichtfelsen und schatzgrabenden Gnommen; und der neckische Tanzunterricht, den die zarten Elfen den schwerfüßigen Gefellen aus der Unterwelt nun geben wollen, mutet an, als wiege sich und schwanke Glanz und Dunkel auf dem grünen Waldboden hin und her, weil die Baumkronen leise im Nachtwind schaukeln. Aber der Kampf zwischen Licht- und Schattenwelt verdichtet sich noch mehr und in der Gestalt jenes Gnomen, der dann um Leib und Liebe der Elfe buhlt, wird alles Unterirdische redend, gewinnt Gier, Leidenschaft, Ungestilltheit und Lichtsehnsucht in Musik, Wort und Bild einen ganz gewaltigen Ausdruck. Es ist prachtvoll dies Ringen im Morgengrauen mit seinem ungestümen, gejagten musikalischen Zwiegespräch! — prachtvoll, wie der emporgehaltene, umstrittene Goldreif die ersten Sonnenstrahlen auffängt, denen das zarte Leben der Mondelfe erliegt! —

prachtvoll, wie der ungestillte Gnom nun zu all seinem Leid auch noch die Reue erlebt und den Reifen fluchend ins Waldgras hinschleudert, daß er rot aufzischt! — Wer weiß nicht, daß dieser Kampf zwischen Licht und Finsternis die Lieblingsidee der Germanen war und ist seit den Tagen der mythologischen Urdichtung bis herauf in unsere Zeit? — — — Und nun darf Erdenluft und Wirklichkeitsfreude kommen; und auch diese sind, wie sie im „Elfenreif“ erscheinen, aus der deutschen Volksliedwelt geschöpft. Der Vorhang öffnet sich und schon ist der Wanderbursch da, der Fahrende. Mit Ranzel und Stab liegt er am Waldsaum und „sinnt“, freut sich des Frühlings und ist ein bißchen melancholisch. Es könnte der Eichendorffsche Taugenichts sein oder einer aus jener wackeren Sippe, die im alten Beuoner Liederbuch der Fahrenden jubiliert. Der findet den Goldreif und gleich schwilt ihm der Mut von seltsamster Ahnung. Kaum hat er das Kleinod im Wams verborgen, hört er den lustigen Aufmarsch zum Maifest, sieht zwischen den Baumstämmern den farbenprächtigen Menschenschwarm, schleicht näher und weiß auf einmal, daß dieser schöne Sonntagsnachmittag auch für sein sehnsüchtiges Herz einen Schatz bereit hat. Derlei mag sich wohl zugetragen haben in jenen Jahrhunderten allgemeinen Wanderns und Schätze findens; denen, die „ihr' Sach' auf nichts gestellt haben“, ist gern der Zufall hold und spielt ihnen Schätze in die Hand und ans Herz. Und nun, wie sinnvoll! Gretel, dies Urbild aller Volksliedliebsten, lacht und singt und tanzt dem Wandergesellen die letzte Schwermut von der Seele weg, und als er sie dafür belohnen und krönen will mit dem Goldreif, den er zum Staunen der eifernden Dörfler aus dem Röcklein zieht, da läßt sie selber den Kopf hängen und wird traurig und verwirrt. Hier erreicht das Spiel seinen zweiten Höhepunkt, musikalisch, dichterisch und szenisch. Das arme Gretlein fühlt den Anhauch jener Dunkelwelt, aus der das glänzende Gold stammt, sie empfindet unbewußt den Fluch, welchen Sinnegier und tierische Leidenschaft an diesen Schmuck geknüpft

Z. A. 3503/219 D. R.

Rundmachung.

Infolge des bevorstehenden Jahresabschlusses ergeht an die Lieferanten der Stadtgemeinde die Aufforderung, die für das Jahr 1913 ausstehenden Rechnungen betreffend die Stadtgemeinde resp. das Oberkammeramt, Elektrizitätswerk, Krankenhaus, Bürgerhospital, die Bürgerspitalkirche, St. Franziskuskirche und den Friedhof bis längstens den 10. Jänner 1914 beim städtischen Oberkammeramt mit den erforderlichen Bestellscheinen belegt, einzubringen.

Es wird das Ersuchen gestellt, den Termin der Rechnungslegung einzuhalten, da später einlaufende Rechnungen erst nach der Rechnungslegung, welche Mitte Mai erfolgen dürfte, zur Auszahlung gelangen können.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Dezember 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Georg Riealhofer m. p.

Z. V-3238.]

Rundmachung.

Aus der von dem bestehenden Deutsch-patriotischen Vereine für Oesterreich in Wien gegründeten Stiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind Stützplätze jährlicher 120 Kronen zu vergeben.

Zur Beteiligung mit dieser Stiftung sind berufen:
1. Invaliden der österreichischen Armee vom Feldwebel, Wachtmeister und den diesen gleichstehenden Chargen abwärts, welche in dem Feldzuge des Jahres 1859 invalid geworden sind, ohne Unterschied des Kronlandes, der Religion oder der Nationalität;

2. dürftige Witwen und Waisen, sowohl von Offizieren, als auch von Soldaten und — Militärpersonen überhaupt, welche in dem Feldzuge des Jahres 1859 vor dem Feinde geblieben oder infolge ihrer Wunden oder der Anstrengungen im Kriege gestorben sind;

3 falls kein stiftungsmäßig geeignetes Individuum dieser beiden Arten mehr vorhanden wäre, auch andere Militäinvaliden, unter welchen jedoch solche, die in einem späteren Feldzuge invalid geworden sind, den Vortzug haben.

Die Gesuche sind mit folgenden Nachweisen zu belegen:

a) mit dem von der kompetenten Militärbehörde ausgestellten Nachweise eines der oben unter 1. bis 3. angeführten Erfordernisse;

b) mit einem Zeugnisse des Gemeindevorstehers der Aufenthaltskommune, in Wien der Armeninsitutsvorstellung, woraus die Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Bewerbers genau zu entnehmen sind, und worin anzugeben ist, ob sich der Bewerber bereits im Genusse einer Stiftung befindet, eventuell welche Stiftung dies ist.

In diesem Zeugnisse muß überdies ausdrücklich bestätigt sein, daß der Bewerber nicht durch feste Anstellung mehr als 400 K jährlich bezieht. Die mit diesen Nachweisen nicht versehenen Eingaben können keine Berücksichtigung finden.

Die Gesuche sind bis 31. Jänner 1914 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Wien, am 4. Dezember 1913.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Zum Julfeste 1913

wird in allen deutschen Familien gerüstet. Es ist eine Rüstung die der Freude dient, der Freude, die wir unseren Lieben und die sie uns bereiten wollen. Möge sie in unseren Familien ihren Einzug halten im strahlenden Glanze des Julbaumes, dieses Zeugen für den sinnigen, mit dem Walten der Naturkräfte innig verbundenen deutschen Gottesglaubens! Und möge diese Freude, die wir bereiten und die uns bereitet wird, dazu beitragen, daß das Band, das die Glieder einer Familie umschlingt, dauernd seine Kraft erhalte. In der Festigkeit des deutschen Familienlebens wurzelt die Kraft unseres deutschen Volkstumes. Nahezu unübersehbar ist die Zahl der Einflüsse des modernen Lebens, die gegen die Festigkeit der deutschen Familie wirken. Der Mensch, der darnach strebt, das zu sein, was man einen „modernen“ Menschen zu nennen pflegt, hört auf ein deutscher Mensch zu sein. Und was alles gehört nicht dazu, um als „modern“ gelten zu können! Vor allem Neuzerlichkeiten und der unselbige Drang, mehr zu scheinen, als man ist und als ehrlicher Deutscher sein kann. Wir aber wollen sein und nicht scheinen! Wir wollen auch deutsch sein und nicht deutsch scheinen. Und so müssen wir vor allem in der Familie deutsch sein. Die Familie ist das nächste und das natürlichste Arbeitsgebiet für alle, die deutschen Sinnes sind. Die deutsche Erziehung beginnt nicht nur, sondern sie wurzelt in der Familie. Wo die Treue zur Sippe gepflegt und gehegt wird, wo die Familie einen Bund für das Leben bedeutet, der sich in allen Lagen zu bewähren hat, da lebt auch die Treue zum deutschen Volke ein kräftiges Leben, da ist sie kein Schlagwort, sondern ein Bekenntnis des inneren Menschen, das Heiligtum, das in der Stunde der Gefahr zum Kampfe und zur ersten Pflichterfüllung begeistert.

Wir kennen für unser Volk keinen innigeren Wunsch zum Julfeste als den, es möge dieses stimmungs-vollste aller Feste in den starken, aufrechten deutschen Familien begehen, der Julbaum möge überall deutsche Menschen um sich geschart finden, die eines Blutes und eines echten deutschen Sinnes sind!
Heil Jul!

Vertliches.

Aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst** findet Freitag den 26. Dezember 1913 9 Uhr vormittags im Rathaus-saale zu Waidhofen a. d. Ybbs statt.

* **Dienstjubiläum.** Herr Postkontrollor Bieber feierte am 19. d. M. sein 25 jähriges Postdienstjubiläum. Aus diesem Anlasse versammelten sich die Beamten im Vorstandsbureau, beglückwünschten den Jubilanten und ehrten ihn noch besonders durch Widmung eines schönen Geschenkes. Herr Oberpostverwalter Hell hielt eine längere Ansprache, in der er hervorhob, daß sich derselbe während seiner Dienstzeit stets der größten Sympathien der Parteien, seiner Kollegen und der Dienerschaft erfreute und daß er stets zur größten Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde den schweren, verantwortungsvollen Postdienst versah. — Herr Kontrollor Bieber dankte in kurzen, herzlichen Worten für diese überraschende Ehrung.

* **Schul-Christbaumfeier.** Dienstag den 23. d. M. findet um 2 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle die diesjährige Schul-Christbaumfeier statt, zu der die Eltern sowie alle Wohltäter und Freunde der Jugend geziemend eingeladen werden.

* **Zur Christbaumfeier** im Krankenhaus, die am 24. Dezember 1913 um 5 Uhr abends stattfindet, werden alle Freunde und Wohltäter der Kranken freundschaftlich eingeladen.
Der Verwalter.

* **Spenden für Weihnachten im Krankenhaus.** Herr Karl Smrzka, Fabrikant in Schütt 20 K, Herr Buchse 10 K, Ungenannt 3 K, Frau Melzer 3 K, Frau Geipel 1 K, Ungenannt 1 K, Frau Kommarek 2 K, Frau Direktor Nadler 3 K, Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein 40 K und ein Paket Strümpfe, Frau Böhler viele schöne Spielsachen für Kinder, Herr und Frau Nichernigg ein Paket Schuhe, Herr und Frau Piaty diverseres Klebenbrot, Frau Nowak 2 K und viele Zeitschriften, Ungenannt 2 K und 1 K. Die Krankenhausverwaltung spricht allen edlen Spendern im Namen der Kranken den herzlichsten Dank aus.

* **Weihnachtsspenden für das Armenhaus.** Für das Armenhaus Waidhofen a. d. Ybbs wurde vom hiesigen Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereine heuer außer mehreren Kleidungsstücken noch der namhafte Geldbetrag von 20 K als Christgeschenk für die Armen dortselbst gespendet. Die Verwaltung dankt hiermit auf das herzlichste für diese Zuwendung und wird gewiß bestrebt sein, im Sinne des Wohltätigkeitsvereines die Geschenke auf das Gewissenhafteste seiner Bestimmung zuzuführen.

* **Im Lehrlingsheim** der Genossenschaften findet Dienstag den 23. d. M. um halb 8 Uhr abends eine Christbaumfeier statt, wozu die Genossenschaftsmitglieder und Gönner des Heimes höflichst eingeladen sind.

* **Spende.** Die Spargesellschaft „Christkindl“ spendete den 15. d. M. für das Lehrlingsheim zur Christbaumfeier 25 K, wofür die Genossenschaften den herzlichsten Dank aussprechen.

* **Weihnachtseinkäufe.** Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Einkäufe zu den Feiertagen besorgen zu können, bleiben die Geschäfte Sonntag den 21. d. M. bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

* **Schutzvereinsfest.** Die vier völkischen Schutzvereinsgruppen (Deutscher Schulverein, Südmark, Bund der Deutschen in Niederösterreich und Heimstatt) veranstalten am 10. Jänner 1914 eine Faschingsunterhaltung, die sich an Ursprünglichkeit denen in den Vorjahren würdig anreihen dürfte. Das Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Schon jetzt aber zur freudigen Beruhigung: Kostümwang wird es nicht geben.

* **Verschönerungsverein.** (Einhebung der Gratulationsenthebungsgebühr.) Wir bringen unseren geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß mit der Einhebung der Gratulationsenthebungsgebühr Herr Josef Hasieber betraut wurde. Wir erlauben uns nochmals aufmerksam zu machen, daß die obgenannten Beträge keinesfalls den Mitgliederbeitrag darstellen können, sondern diese erst im April 1914 zur Einhebung gelangen werden.

* **Bauverein Waidhofen a. d. Ybbs, reg. Genossenschaft m. b. H.** Sonntag den 14. d. M. fand eine außerordentliche Hauptversammlung des Bauvereines statt, bei welcher ein einstimmiger Beschluß

haben, sie ist auf einmal personnen und verträumt wie irgend ein Künstlerliebchen, das den schimmernden Goldreif schöner Liebeslieder um die Stirne gewunden trägt und plötzlich in aller Unschuld und Liebe ahnt, aus welcher Tiefe auch dieses Geschenk gehoben, welchen dunklen Gewalten es abgerungen ist und was für ein geheimer Fluch an seiner Schönheit hängt. In Liebesbriefwechseln von Dichtern hört man oft ein armes Bräutlein weinen: „Mir ist so bang“, ich kann's nicht sagen, ich will den Reif nicht länger tragen“. Was ist's nun aber mit diesem Reif, der die Seele so schwermütig machen kann? Verhegt ist er; die Muhme weiß es, die das Schicksal vorherträumt und alles weiß; die Muhme, auch wieder eine Mädchen- und Volksliedfigur. Verhegt. Was denkt wohl das Volk alles bei diesem Wort! Alles Außer-gewöhnliche, Unbegreifliche heißt ja zuerst einmal verhegt. Und die Muhme, die christlich-fromme, die doch so viel Heidentum noch in sich trägt, weiß auch sogleich Abhilfe dafür. Als die Sonne unter sinkt, die Abendglocke läutet, erglüht der geopferte Reif entfähnt auf dem Kreuz der Waldkapelle und reine keusche Liebe hat den Fluch von ihm gelöst, den die rohe Gier des Elementargeistes auf ihn geladen hatte. Mit Wohlgefallen hätte die ganze deutsche Romantiker-Gesellschaft diese Szene gesehen, gehört und genossen! War ja die deutsche Romantik selbst nichts anderes als die Erhebung eines heidnisch-verhegten Goldreifs in christliches Licht.

Kirchbergers „Elfenreif“ ist eine Tondichtung im eigentlichen Sinne; man fühlt, Idee, Wort, Bild — und Musik, das war alles im selben Augenblick gegeben und entstanden. Die Gestalten wurden nicht redend erdacht und später erst zu Sängern umgebildet, nein, sie gingen singend aus der Seele ihres Schöpfers hervor. Darum wirkt auch seine Musik so unmittelbar, und hat man sie einmal im Ohr, so klingt sie tagelang darin fort und versucht, alle unsere Alltagsreden klingen und schwingen zu machen. Sie ist wie jede wirklich dramatische Musik gesteigertes Sprechton. Der alte

Gottesdied hat einst die Oper als unnatürlich verworfen; die Menschen singen ja in Wirklichkeit auch nicht immerfort, sagte er. Aber das ist unrichtig. Wir singen alle, sobald wir lebhaft und mit Nachdruck sprechen; und eben dieses unser instinktives Sprechingen erhöht der musikalische Dramatiker so, daß es geradezu Melodie wird. Wie der begabte Maler mehr Farbe sieht als das Laienauge, so hört der Musiker stärker als das Laienohr in aller Rede die geheime Musik der Seele. So verstand es auch Richard Wagner, der große, bewußte Bahnbrecher für diese Art Musik, wenn er sagte, das ganze Drama sei ihm ein Strom „ununterbrochener, unendlicher Melodie.“ Man horche nun in den Tonfall der Selbst- und Zwiegespräche im „Elfenreif“. Man beachte, wie jede Gestalt darin ihre kennzeichnende Lebensmelodie hat, wie jede eigentlich ganz naturgemäß spricht, nur künstlerisch gehoben bis zur Melodie und begleitet von einer Musik, der keine Wendung in Gefühl und Gedanke entgeht und die jeden Stimmungswandel tonmalersich umwertet. Ist nicht gleich der Prolog ein Meisterstück musikalischer Charakterisierungskunst? Tönt nicht aus jedem Satz des werbenden Gnomens das gedrückte, aus der Unterwelt emporstrebende Schmachten nach Licht und Lust? „Ich liebe dich, du Elfe, sei mein!“ und „das schönste Goldgeschmeide schmücke dich“, wie ringen sich diese Sätze stufenweise leidenschaftlich in die Höhe! Die Solo-Elfe wieder ist gesungene Furchtsamkeit und Bangnis. Bei dem Friedel folgt die Musik schmieglam dem Auf und Nieder seiner wechselnden Stimmungen, ist bald eille Frühlingssonne, bald sehnüchtige Klage und erreicht in manchen Zwiegesprächen mit Gretel eine reizvolle Innigkeit. Etwa vor dem Reigen: „Gerne stellte ich mich ein, doch nenne ich kein Mädchen mein“, ganz besonders aber, als er, von den Dörflern verjagt, bittet: „Gönnt diese kleine Freude mir! Ich muß ja wieder fort von hier!“. Es ist ja Maier auch für mich. Lieb' Gretel, sprich du für mich.“ — Da ist die Erhebung des Sprechtons zur Melodie prachtvoll gelungen. — Und nun erst die

Singweisen der „Gretel“ selber, dieses Prachtmädel! Das ist liedgewordener deutscher Mädchenliebreiz, das ist klingender Frohsinn, singendes Daseinsglück. Ja, sie taugt zur Maierkönigin, denn sie ist königlich von Geburt. Dieser Schelm! Kaum ist sie Königin, so erklärt sie: „In meinem Reiche darf nur Freud' und Wonnefrieden blüh'n“ und erhebt den armen Burschen, den sie eben fast davongejagt hätten, zum Edelmann. Wie sie das singt: „Doch tut mir der Geselle leid“ und „komm, Friedel, nur zu mir heran, ich mache dich zum Edelmann“, wie sie das singt! Es lacht einem das Herz dabei! Und wie geht uns dann auch ihr Jammer nahe, ihr Angstgefühl, das von der Begleitmusik so eindringlich gemalt wird: „Mir ist so bang“, ich kann's nicht sagen!“ Das Grundmotiv der Muhme ist mahnend, geheimnisvoll wissend, aber bei alledem frisch und gütig. Auch der Chor charakterisiert sich singend aufs beste; zunächst sind diese jungen Dorfgnossen der Gretel natürlich randvoll mit Maierlust erfüllt; immer wieder bricht diese Grundstimmung durch mit „Hei tanderadei, es lebe der Mai.“ Und während des ganzen Akts sind Bursche und Mädglein voll eiferfüchtigen Stolzes auf Gretel. Macht sie Miene, ein Lied zu singen, da heißt es gleich stille sein, und da sie den Friedel allzu freundlich ansieht, drängen sie den Fremdling mit einem Gesang, aus dem beinahe die Ellbogen-Taktik herauströmt, in den Hintergrund, lenken aber gleich begütigt ein, als Gretel so wunderschön und herzlich für ihn bittet. Ueber die Muhme und ihre Traumseligkeit machen sie sich in einem ergötzlichen Impetuoso lustig: „Was die nur wieder künden mag, die Muhme träumt am hellen Tag.“ Aber als dann auf dem Kapellenkreuz das Lichtwunder geschieht, sind sie alle nicht minder andachtverfunken wie die verlassene Träumerin. — Wenn man so das Textbuch durchliest und jede Zeile sofort in der Erinnerung wieder Musik wird, da merkt man stets von neuem, wie diese Elfenreif-Musik sich selbstkräftig und leicht aus Wort und Idee ergeben hat und wie schön und wie freudig sie ist.

gefaßt wurde, den Bauverein aufzulösen. Die eingezahlten Anteile werden im Monate Jänner zur Rückzahlung gelangen.

Schauturnen und Julfeier. Der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntage vor Weihnachten d. i. am 21. Dezember 1913 nachmittags 1/2 Uhr in der städtischen Turnhalle ein Schauturnen, zu welchem die Angehörigen des Turnvereines und deren Familien freien Zutritt haben. Nichtmitglieder können nur falls sie von Vereinsmitgliedern eingeführt werden, dem Schauturnen beiwohnen. — Am selben Tage abends 8 Uhr wird im großen Saale des Gasthofes „zum gold. Löwen“ eine Julfeier abgehalten, die im gleichen Rahmen, wie die der Vorjahre sich abwickeln wird.

Julfeier. Die am Mittwoch den 17. d. M. in Staufers Gasthaus abgehaltene Julfeier der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Deutschen in N.-De. nahm einen prächtigen Verlauf. Die Zulrede hielt in wirklich packender, kerniger Weise Herr Anton Schweiger, im heiteren Teile sorgte Herr Hofbauer aus M.-Dehling durch sehr gut gebrachte ernste und heitere mundartliche Dichtungen und unser bewährtes Quartett durch Musikvorträge für die Unterhaltung der Anwesenden, die so zahlreich erschienen waren, daß sie sogar in der Küche Platz suchen mußten. Dem Quartett sagen wir an dieser Stelle für seine glänzenden Leistungen nochmals unseren herzlichsten Dank. Heil!

Zur Feier des 25jährigen Bestandes der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinisenindustrie gelangte eine Festschrift zur Ausgabe, die auf 68 Quartseiten ein zusammenfassendes Bild über die Entwicklung der Stiftung bringt. Die Schrift ist auf Kunstdruckpapier gedruckt, reich illustriert und mit geschmackvollem Umschlage versehen. Den Druck besorgte die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Ges. m. b. H. Im Buchhandel (C. Weigand und Albert Herzig, Waidhofen a. d. Ybbs), ist das schöne Heft für 2 K käuflich und wird besonders unter der Bewohnerschaft von Waidhofen und Ybbitz viel Freunde finden; bietet es doch ein schönes Stück Ortsgeschichte.

Zum 400jährigen Jubiläumsschießen der Feuerschützengesellschaft gelangt auch eine vornehm ausgestattete Festschrift zur Ausgabe, mit deren Drucklegung demnächst begonnen werden soll. Hierbei wird Interessenten (Gasthöfen und Geschäftsleuten) Gelegenheit geboten sein, ihre Firmen zu empfehlen. Weitere Auforderungen ergehen nicht und es ist demnach diese Mitteilung persönlich aufzufassen. Auskünfte erteilt die Druckerei.

Unterstützungsverein ehemaliger Studenten von Waidhofen a. d. Ybbs in Wien. Am 26. v. M. fand im Restaurant Weingartl, Wien VI., Getreidemarkt, die 3. Vollversammlung des genannten Vereines statt. Der Präsident, Herr W. Grienauer begrüßte die Anwesenden, erstattete einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im ersten Vereinsjahre, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Die neue Vereinsleitung: Herr Fritz Baumgartner-Wien als Präsident, Herr Walter Grienauer-Wien als Vizepräsident, Herr Georg Fromme-Wien als Schriftführer, Herr Otto Steindl-Wien als Kassier, Herr Leo Schreiner-Wien als Schriftführervertreter, Herr Gustav Böhm-Wien als Kassierstellvertreter. Nach verschiedenen Reden und Anträgen für die Tätigkeit und Ausgestaltung dieses im Ausblühen begriffenen Vereines wurde die Versammlung geschlossen. Ein kurzer Rechenschaftsbericht geht allen Mitgliedern zu. Die

meisten Anwesenden blieben bei gemüthlichem Geplauder und Austausch alter liebgewordener Studierenerinnerungen noch lange fröhlich beisammen. Der Sitz des Vereines wurde verlegt: Wien I., Elisabethstraße 12. Der allmonatliche Waidhofener Abend findet jeden ersten Mittwoch im Monate im Klubzimmer des Restaurants „Weingartl“, Wien VI., Getreidemarkt, statt. Gäste willkommen!

Von der Spargesellschaft „Christkindl“ der Mitglieder der nationalen Vereine wurde am 15. d. M. in der Gastwirtschaft des Herrn Staufers die Teilung vorgenommen und kamen nach dem Berichte beinahe 4000 K zur Auszahlung. Die Interessenten wurden laut Beschluß zugunsten des Deutschen Volksvereines, der 100 000 Kronen-Spende für verunglückte Turner und des Lehrlingshortes, gespendet. Für 1914 findet die erste Einzahlung am Sonntag den 4. Jänner statt.

Die Volksbücherei ist Sonntag den 21. und Sonntag den 28. d. M. für jedermann geöffnet.

Salonkonzerte im Hotel Jnführ. Nachdem die im Sommer eingeführten Salonkonzerte nicht nur von den Sommergästen, sondern auch von den Einheimischen mit ungeteiltem Beifall aufgenommen wurden, beabsichtigen die Brüder Jnführ, auch während der Wintermonate zweimal monatlich Salonkonzerte abzuhalten. Frau Popper hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, den Klavierteil zu übernehmen. Das erste Konzert findet Freitag den 26. Dezember (Stephanietag) statt. Beginn 8 Uhr abends. Für das folgende Konzert ist der 6. Jänner (Heiligen Dreikönigtag) in Aussicht genommen. Außerdem wird am Neujahrsmorgen ein Frischoppenkonzert abgehalten. Die Konzerte finden bei freiem Eintritte statt, nur wird jeder Konzertbesucher gebeten, eine Vortragsordnung zum Preise von 20 Heller zu kaufen.

Todesfall. Donnerstag den 18. d. M. um 10 Uhr abends verschied nach langem schweren Leiden die Private und Hausbesitzerin Frau Elise Kammere, geb. Gießing, im 81. Lebensjahre. Die Verstorbene, eine Schwester zu der vor Jahren hier verstorbenen Frau Raas, Mutter der hiesigen Eisenhändlerswitwe Frau Zabak, war längere Zeit Vorsteherin des Wiener Hausfrauenvereines. Am Sonntag den 21. d. M. 3 Uhr nachmittags wird die entselte Hülle, vom Trauerhause, Mühlstraße 12, gehoben und nach Wien überführt, wofür sie am Dienstag den 23. d. M. auf dem evangelischen Friedhofe in Magleinsdorf in der Familiengruft beigesetzt wird.

Weihnachts- und Neujahrsdienst bei den Postdienststellen außerhalb Wiens und bei den Eisenbahn- und Straßenpostkursen. A) Sonntag den 21. Dezember 1913: Die Parteidienststunden werden wie an Werktagen gehalten. Der Nachmittagsdienst (innerhalb der für Werktage festgesetzten Dienststunden) erstreckt sich lediglich auf die Annahme und Bestellung der Pakete. Sämtliche Bahnposten und Eisenbahnpostfahrten mit Gesamtpostvermittlung sowie die anschließenden Straßenpostkurse (Gänge und Fahrten) verkehren wie an Werktagen. B) Donnerstag den 25. Dezember 1913 (Christfest): Die Postausgabe und die Bestellung wird wie an gewöhnlichen Feiertagen besorgt. Der Annahmehdienst (innerhalb der für Feiertage festgesetzten Dienststunden) erstreckt sich lediglich auf die Uebernahme und Weiterleitung von rekommandierten Briefen, dann von Expresssendungen (jeder Art) und telegraphische Postanweisungen. C) Donnerstag,

Samstag, den 20. Dezember 1913: Die Parteidienststunden werden wie an gewöhnlichen Feiertagen gehalten. Die Briefbestellung wird im vollen Umfange — wie an Werktagen — besorgt.

Besitzwechsel. Zufolge mehrfacher Anfragen auf unsere gleichlautende Mitteilung in unserer Nr. 49 teilen wir mit, daß Herr und Frau Josef Brandstetter, Sägewerksbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs den Besitz des Herrn Josef Fleischanderl in Ybbitz käuflich erworben haben.

Südmarkbolzschießen. Ergebnisse des 3. Kranzls am 15. d. M. Kreisbest: Herr Wickenhauser. Zielfschußbeste: 1. Herr Rüpschl, 2. Herr Dr. Klinger, 3. Herr Zeitlinger.

Almtanz. Die Tischgesellschaft „Edelweiß“ in Zell an der Ybbs veranstaltet am Samstag den 17. Jänner 1914 in Frau Zäzile Aschenbrenners Gasthaus in Zell a. d. Ybbs einen Almtanz.

Schießresultate der Schützenabteilung des Militär-Veteranenkorps Waidhofen a. d. Ybbs vom 14. Dezember 1913. 7. Kranzl. Abgegebene Schüsse 1300 u. zw.: Abtheilung 800, Jungschützen 240, Gänge 80, Pistole 180, daher 1300 Schüsse. Preise erhielten: 1. Zielfschußbest Herr Rainer Gamsgruber mit 1/4 Teiler, 2. Zielfschußbest Herr Karl Facher mit 1 Teiler, 1. Kreisbest Herr Matthäus Erb mit 41 Kreisen, 1. Gruppe; 2. Kreisbest Herr Georg Stockinger mit 63 Kreisen, 2. Gruppe; 3. Kreisbest Herr Josef Bernhardt mit 73 Kreisen, 3. Gruppe; 4. Kreisbest Herr Josef Bernhardt mit 21 Kreisen (Pistole), 5. Kreisbest Herr Alois Affenzeller mit 20 Kreisen (Pistole), 6. Kreisbest Herr Franz Hochnegger mit 50 Kreisen (Jungschütze). Nächstes Kranzl am 21. Dezember 1913.

Zu Weihnachten backe man nur nach den millionenfach bewährten Dr. Detkers Rezepten, die man in jedem Lebensmittelgeschäft oder direkt von Dr. A. Detker, Baden-Wien, umsonst und portofrei erhält. Christbaumsgebäck, Weihnachtsbäckerei, Vanille-Bäckerei, Pfeffernüsse, Honigkuchen, feiner Guglhupf usw. lassen sich nach Dr. Detkers Rezepten und mit Dr. Detkers Backpulver außerordentlich leicht herstellen. Alle diese Bäckereien sind sehr delikate und leicht verdaulich und besonders für Kinder zu empfehlen. Sie können zu dem von jeder Hausfrau, Mutter, Köchin, in eigener Röhre in kürzester Zeit hergestellt werden. Viele tausende Anerkennungschriften sprechen nachdrücklicher als alle sonstigen Empfehlungen.

Tatsächlich unerreicht ist die vorzügliche Qualität und Güte des von der Firma Adolf J. Tietze in Linz seit vielen Jahren als Spezialität erzeugten Kaiser-Feigenkaffees. Die hervorragenden Eigenschaften dieser ausgezeichneten Kaffeemischung sind: hochfeiner, delikater Geschmack, pikantes, würziges Aroma, hohe Färbekraft und ganz enorme Ausgiebigkeit.

Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbesitzer. Neuzerst glänzende Gelegenheit bietet der „Neue Wiener General-Anzeiger“, Wien, I. Wollzeile 3, jedem Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbesitzer rasch und diskret ohne Vermittlungshonorar oder Provision den Verkauf eines Objektes durchzuführen oder Beteiligung rasch zu finden. Der „Neue Wiener General-Anzeiger“ ist in der ganzen Monarchie sowie im Auslande verbreitet und bietet jedem einzelnen Realitäten-, Geschäfts- und Landwirtschaftsbesitzer die beste Gelegenheit, rasch seine Ziele zu erreichen. Das beweisen die vielen Dank- und Anerkennungschriften, welche dem genannten Blatte von Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbesitzern sowie Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden zugehen. Erste Käufer erhalten vollkommen kostenlos jede Auskunft über die im „Neuen Wiener General-Anzeiger“ angekündigten verkäuflichen Objekte. Siehe auch das Inserat in der vorliegenden Nummer dieses Blattes.

Böhlerwerk. (Spenden.) Für die Suppenanstalt und Christbaumfeier der hiesigen Schule liefern folgende weitere Spenden ein: Herr Katechet Blümelhuber in Waidhofen a. d. Ybbs überbrachte einstweilen eine Sammlung von 18 K, Herr Portier König eine weitere Sammlung von 4 K 70 h und die Schuldinerin Frau Preis durch Sammlung 7 K 80 h; ferner spendete Herr Wirtschaftsbesitzer Kerschbaumer den Christbaum und Aepfel, Herr Gasthofbesitzer Franz Viggelbacher in Lueg Kerzen und Obst, Herr Wirtschaftsbesitzer Sonnleitner-Eichenbauer und Herr Schnitzelhuber Aepfel. Eine stattliche Anzahl von Hausfrauen aus Böhlerwerk verpflichteten sich, die nötige Bäckerei zu liefern. Ferner spendeten die löbl. Direktion der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs 20 K, die löbl. Direktion der k. k. priv. Verkehrsbank 10 K, Herr Portier König (Werksammlung) 24 K 50 h und ein Unbenannter sandte Aepfel nebst einer Schachtel Bäckerei. Allen Spendern sei hiemit der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

— (Christbaumfeier.) Dienstag den 23. d. M. um 1 Uhr nachmittags findet die Christbaumfeier in der hiesigen Volksschule statt.

— Die Christbaumfeier des Arbeiter-Gesangsvereines „Liederkranz“ in Böhlerwerk wird Sonntag den 21. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags in den Saalokaltäten des Herrn Eichele (vormals Reiter) abgehalten werden.

Fortsetzung der örtlichen Nachrichten in der vierseitigen Beilage.

Blamal). Duftige, schwebende Mond-Essen; eine davon, leidend unter ihrem Sondergeschick, verlieh ihrer weltfremden Angst vor allem Schweren, Stellen ergreifenden Ausdruck (Frl. Monjes). Lustige, an der Haupthandlung aufmerksam teilnehmende Burschen und Mädlein. Eine Gretel von beglückender Natürlichkeit in Wort und Spiel, von herrlich beherrschter Stimme, in ihrer ganzen Persönlichkeit einfach herzbezwingend (Frl. Obermüller). Ein junger, lieber Wanderbursch, träumerisch, etwas unbeholfen vor Verliebtheit und weitergehend in jauchzendem Mai-Loblingen mit den Sängern des Waldes, deren Naturkunst er so hochschätzt (Herr Mayrhofer). Eine Muhme vornehmster Art, nicht boshaft und keifend wie gewöhnliche Märchenmuhmen, sondern freundlich, klar und geschult singend und leicht für jede glückliche Wendung zu gewinnen, in der sich ein schöner Traum zu erfüllen scheint (Frau Prof. Deller). — Es gebührt begeistertes Lob und herzlichster Dank den Männern, die sich um diese Aufführung verdient machten, sei es durch Belebung und Lösung der Geste (Herr Architekt von Bukovics), sei es durch Schaffung der szenischen Umgebung (Herr Maler Steinbrecher . . . fünfundzwanzig Meter Laubsoffiten, das hat er bei Marr in München sicher nicht vorgeübt! . . .), sei es durch Lichtkunst und Feuer-Suggestion (Herr Pauzer und Herr Tomafchek).

Über wozu alle Zergliederung und Aufteilung des Verdienstes? Es war eine lebendige Einheit und jeder fügte sich organisch ins Ganze und jeder paßte an seinen Platz. Und der dankbare Schreiber dieser Zeilen ist noch voll herzlicher Freude über das edelgewachsene, wohlgeungene Werk unseres Pöbdl aus Oberösterreich und er wiederholt: Hügel, die sich mit prangender Fruchtbarkeit in die Sonne werfen, aber ihre Heiterkeit ist übertrag von den in der Ferne blauenden Gewaltigkeiten. — Heil unserm Kirchberger und seinem Aufstieg!

Daß aber dies Werk seine eingeborne Daseinskraft besitzt, das konnte man auch erkennen an der Energie, mit der es sich bei dieser seiner ersten Sichtbarwerdung durchgesetzt hat, mit der es über alle Hindernisse hinweg in die Wirklichkeit hinausdrang. Da müßte man jetzt erzählen, wie aus zaghaften Gesangsproben allmählig mutige Theaterproben wurden, wie die Notenblätter mehr und mehr wegblieben, wie die Gebärden sich lösten, wie erst die Solisten, dann der Chor sich immer lebendiger in die Phantasie des Dichters einsüßten, wie jeder Einzelne täglich deutlicher und wirklicher zu dem wurde, was er darzustellen hatte, bis endlich auch die Sterne am Himmel aufzogen, Mond und Sonne nach des Verfassers Wunsch zu leuchten begannen und auch am Elfenreiß selber die geheimnisvollen Strahlungen, die höllisch-rote des heidnischen Fluches und die himmlisch-verklärende des christlichen Segens, sichtbar wurden. — Noch ist aber das Werk der Verwirklichung nicht abgeschlossen. Aus Kirchbergers feuriger Klavierbegleitung hört man schon die Klangfarben des Orchesters, geheimnisvolle Harfen und Streichinstrumente im ersten, frohe Höner im zweiten Teil, und das freigespielte Harmonium hat sicher manche Passagen der Holzbläser übernommen. Auch diese Reime werden sich entwickeln. Und wenn erst das Spiel in einer Entfernung vor sich geht wird, die nur ein großes Theater ermöglicht, dann werden wir erst ganz wissen, was Kirchberger gesehen hat, als er sein Werk im Geiste zum erstenmal erlebte. — Die Leistung unserer Liebhaberbühne war, wie schon von mehreren Kritikern freudig anerkannt wurde, eine ganz außerordentlich gute. Und man kann die Darsteller nicht besser preisen, als indem man wiederholt: sie waren das, was sie sein sollten. Schwerfüßige Gnommen, gebeugt von ihrer Arbeit in den dunklen Goldschächten der Unterwelt; einer von ihnen ein gewaltiger Dämon mit volltönender, von den Schauern vergeblichen Lichtverlangens erfüllter Stimme (Herr

den 1. Jänner 1914 (Neujahrstag): Die Parteidienststunden werden wie an gewöhnlichen Feiertagen gehalten. Die Briefbestellung wird im vollen Umfange — wie an Werktagen — besorgt.

Besitzwechsel. Zufolge mehrfacher Anfragen auf unsere gleichlautende Mitteilung in unserer Nr. 49 teilen wir mit, daß Herr und Frau Josef Brandstetter, Sägewerksbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs den Besitz des Herrn Josef Fleischanderl in Ybbitz käuflich erworben haben.

Südmarkbolzschießen. Ergebnisse des 3. Kranzls am 15. d. M. Kreisbest: Herr Wickenhauser. Zielfschußbeste: 1. Herr Rüpschl, 2. Herr Dr. Klinger, 3. Herr Zeitlinger.

Almtanz. Die Tischgesellschaft „Edelweiß“ in Zell an der Ybbs veranstaltet am Samstag den 17. Jänner 1914 in Frau Zäzile Aschenbrenners Gasthaus in Zell a. d. Ybbs einen Almtanz.

Schießresultate der Schützenabteilung des Militär-Veteranenkorps Waidhofen a. d. Ybbs vom 14. Dezember 1913. 7. Kranzl. Abgegebene Schüsse 1300 u. zw.: Abtheilung 800, Jungschützen 240, Gänge 80, Pistole 180, daher 1300 Schüsse. Preise erhielten: 1. Zielfschußbest Herr Rainer Gamsgruber mit 1/4 Teiler, 2. Zielfschußbest Herr Karl Facher mit 1 Teiler, 1. Kreisbest Herr Matthäus Erb mit 41 Kreisen, 1. Gruppe; 2. Kreisbest Herr Georg Stockinger mit 63 Kreisen, 2. Gruppe; 3. Kreisbest Herr Josef Bernhardt mit 73 Kreisen, 3. Gruppe; 4. Kreisbest Herr Josef Bernhardt mit 21 Kreisen (Pistole), 5. Kreisbest Herr Alois Affenzeller mit 20 Kreisen (Pistole), 6. Kreisbest Herr Franz Hochnegger mit 50 Kreisen (Jungschütze). Nächstes Kranzl am 21. Dezember 1913.

Zu Weihnachten backe man nur nach den millionenfach bewährten Dr. Detkers Rezepten, die man in jedem Lebensmittelgeschäft oder direkt von Dr. A. Detker, Baden-Wien, umsonst und portofrei erhält. Christbaumsgebäck, Weihnachtsbäckerei, Vanille-Bäckerei, Pfeffernüsse, Honigkuchen, feiner Guglhupf usw. lassen sich nach Dr. Detkers Rezepten und mit Dr. Detkers Backpulver außerordentlich leicht herstellen. Alle diese Bäckereien sind sehr delikate und leicht verdaulich und besonders für Kinder zu empfehlen. Sie können zu dem von jeder Hausfrau, Mutter, Köchin, in eigener Röhre in kürzester Zeit hergestellt werden. Viele tausende Anerkennungschriften sprechen nachdrücklicher als alle sonstigen Empfehlungen.

Tatsächlich unerreicht ist die vorzügliche Qualität und Güte des von der Firma Adolf J. Tietze in Linz seit vielen Jahren als Spezialität erzeugten Kaiser-Feigenkaffees. Die hervorragenden Eigenschaften dieser ausgezeichneten Kaffeemischung sind: hochfeiner, delikater Geschmack, pikantes, würziges Aroma, hohe Färbekraft und ganz enorme Ausgiebigkeit.

Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbesitzer. Neuzerst glänzende Gelegenheit bietet der „Neue Wiener General-Anzeiger“, Wien, I. Wollzeile 3, jedem Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbesitzer rasch und diskret ohne Vermittlungshonorar oder Provision den Verkauf eines Objektes durchzuführen oder Beteiligung rasch zu finden. Der „Neue Wiener General-Anzeiger“ ist in der ganzen Monarchie sowie im Auslande verbreitet und bietet jedem einzelnen Realitäten-, Geschäfts- und Landwirtschaftsbesitzer die beste Gelegenheit, rasch seine Ziele zu erreichen. Das beweisen die vielen Dank- und Anerkennungschriften, welche dem genannten Blatte von Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbesitzern sowie Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden zugehen. Erste Käufer erhalten vollkommen kostenlos jede Auskunft über die im „Neuen Wiener General-Anzeiger“ angekündigten verkäuflichen Objekte. Siehe auch das Inserat in der vorliegenden Nummer dieses Blattes.

Böhlerwerk. (Spenden.) Für die Suppenanstalt und Christbaumfeier der hiesigen Schule liefern folgende weitere Spenden ein: Herr Katechet Blümelhuber in Waidhofen a. d. Ybbs überbrachte einstweilen eine Sammlung von 18 K, Herr Portier König eine weitere Sammlung von 4 K 70 h und die Schuldinerin Frau Preis durch Sammlung 7 K 80 h; ferner spendete Herr Wirtschaftsbesitzer Kerschbaumer den Christbaum und Aepfel, Herr Gasthofbesitzer Franz Viggelbacher in Lueg Kerzen und Obst, Herr Wirtschaftsbesitzer Sonnleitner-Eichenbauer und Herr Schnitzelhuber Aepfel. Eine stattliche Anzahl von Hausfrauen aus Böhlerwerk verpflichteten sich, die nötige Bäckerei zu liefern. Ferner spendeten die löbl. Direktion der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs 20 K, die löbl. Direktion der k. k. priv. Verkehrsbank 10 K, Herr Portier König (Werksammlung) 24 K 50 h und ein Unbenannter sandte Aepfel nebst einer Schachtel Bäckerei. Allen Spendern sei hiemit der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

— (Christbaumfeier.) Dienstag den 23. d. M. um 1 Uhr nachmittags findet die Christbaumfeier in der hiesigen Volksschule statt.

— Die Christbaumfeier des Arbeiter-Gesangsvereines „Liederkranz“ in Böhlerwerk wird Sonntag den 21. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags in den Saalokaltäten des Herrn Eichele (vormals Reiter) abgehalten werden.

Fortsetzung der örtlichen Nachrichten in der vierseitigen Beilage.

Wertliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Der Rutscher- und Hausdienerball** findet am Samstag den 10. Jänner 1914 im Saale des Herrn Dagberger statt. Anfang 8 Uhr abends.

* **Waidhofner Wochenmarkts-Bericht** vom 16. Dezember 1913. Die von den Landwirten am heutigen Wochenmarkte gebrachten Vorräte waren infolge des schlechten Wetters nicht genügend; obwohl der Bedarf der kommenden Feiertage wegen bedeutend größer ist, konnten Hausfrauen ihre Einkäufe nicht voll befriedigen. Daher der Markt bald ausverkauft. Butter, Eier, Gemüse und Obst zu gleichen Preisen wie in der Vorwoche erhältlich; es notierten:

Rindfleisch mit Zuwage, 1. Qualität	1 Kg.	K	1.68
ohne	1	„	2.08
mit	2	„	1.56
ohne	2	„	1.96
Rostbraten und Beiried	1	„	2.08
Kalbschnitz und Lungenbraten	1	„	2.80
Kalbfleisch mit Zuwage	1	„	1.60
ohne	1	„	2.-
Schweinefleisch mit Zuwage	1	„	1.80
Selchfleisch mit Zuwage	1	„	2.20
Schöpfenfleisch mit Zuwage	1 Kg. K	1.20 bis	1.40
Naturbutter in 1/4 und 1/2 Kg.-Stück	1	„	2.60
Eier, frisch, 16 bis 20 Stück	1	„	2.-
Bachhühner, lebend	1 Stück	„	1.10
Brathühner	1	„	2.25
Enten, lebend	1	„	3.40
Gänse	1	„	6.50
Rehshögl und Rücken	1 Kg. K	2.50	„
Hirschshögl und Rücken	1	„	1.40
Feldhasen	1 Stück	„	2.80
Fasanen, Hähne	1	„	2.80
Hennen	1	„	2.10
Strudel- und Tafeläpfel	1 Kg.	„	-.34
Seelachs und Lengfisch	1 Kg.	„	1.-
Karbonadenfisch	1	„	1.60

* **Vom Schweinemarkt** am 16. Dezember 1913. Das Angebot am heutigen Wochenmarkte von Fetteschweinen und Ferkeln war gegenüber der Nachfrage bedeutend; obwohl Eigner die Preise sehr mäßigten, war der Abverkauf kaum nennenswert. Verkäufer gezwungen, ihre Tiere wieder retour zu führen. Geschlachtete Schweine waren in schöner Auswahl zu mäßigen Preisen am heutigen Wochenmarkte zu haben, der Absatz infolge billig gehaltener Preise recht lebhaft.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)



Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Erkältungen und Husten

Jedermann weiß, wie schwierig es oft ist, eine Erkältung oder Husten los zu werden. In solchen Zeiten ist der Gebrauch von Scotts Lebertran-Emulsion empfehlenswert, den man so lange fortsetzen soll, bis man sich wieder ganz frisch und kräftig fühlt. Der wohltätige Einfluß von Scotts Lebertran-Emulsion, besonders auch ihre den Hustenreiz mildernde Wirkung macht sich bald bemerkbar, und von da an läßt sich der Fortschritt leicht beobachten. Manche, die sich jahrelang mit den Folgen von Erkältungen und Husten plagten, haben sich mit Scotts Emulsion neue Kraft und Lebensfreude verschafft.

Scotts Lebertran-Emulsion ist so wohl-schmeckend und leicht verdaulich, daß Erwachsene und Kinder sie gerne nehmen.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 h in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche R. 2.— kleine Flasche R. 1.20

Steckenpferd-

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Letzchen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerproppen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungschriften unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw.. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Lilienmilchseife „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenohren: in Tuben à 70 h überall vorrätig.

952

Gebrannte Gerste ist noch lange kein Malzkaffee, da sie nicht gemälzt ist!

Malzkaffee ist aber noch lange kein Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, da nur dieser durch das daran berühmte Kathreiner-Verfahren einen wirklichen Kaffeegeschmack besitzt.

Echt nur in geschlossenen Originalpaketen, niemals offen ausgewogen.



Riesengroß

ist der Unterschied zwischen Feigenkaffee u. Feigenkaffee. Die erfahrene Hausfrau verwendet darum stets nur den anerkannt besten

Kaiser-Feigenkaffee

von Adolf J. Titze in Linz

der dank seinem hochfeinen, pikanten Geschmack, seinem würzigen Aroma, seiner hohen Färbekraft und ganz enormen Ausgiebigkeit weit und breit einzig und unerreicht dasteht.

Berda Berovius.

Roman von Uda v. Bersdorff.

(8. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ein bescheidenes Klopfen unterbrach das beginnende Schweigen, und Herr Pappke steckte den Kopf in die Tür. Ein schnelles Rot huschte über sein gelbliches Gesicht, als er Berda bei seiner Wirtin sah, und er wollte mit einer gemurmelten Entschuldigung schnell wieder verschwinden. Aber Frau Kinert gestattete ihm dies nicht. „Nein, nein, Pappke. Kommen Sie mal rein! Sie sind ja nun schon lange Jahre bei mir und ein sehr ordentlicher Mensch und“ — stolz halb zu Berda — „in manchen Sachen auch ein sehr erfahrener Mensch, am Ende wissen Sie mehr wie wir beide und können mal Ihren Senf dazu geben in diesen Angelegenheiten.“

Berda war nicht sehr erbaut von der Verlängerung der Beratung, die ihr so wenig aussichtsvoll schien, und es trieb sie in die Einsamkeit ihrer Stube, um erst einmal mit sich selbst ganz klar zu werden. Mit halber Wahrheit war hier überhaupt nichts zu machen, und, einer plötzlichen Eingebung folgend, sagte sie rasch:

„Mit dem Erwerb allein ist mir eigentlich auch nicht geholfen. Ich will ein gewisses Kapital gewinnen, ein großes Kapital, so an zehntausend Mark, um — ja, wozu, das möchte ich einstweilen noch für mich behalten.“

„Tut ja auch nichts zur Sache“, sagte Herr Pappke ruhig, den die Eröffnung, daß diese junge Dame ein größeres Kapital brauchte, weiter nicht aus der Fassung brachte, wie er überhaupt recht sehr nach jemand aus sah, der sich über nichts mehr wunderte. „Da gibt es nur zwei Wege“, meinte er nachdenklich, nachdem ihm Frau Kinert auseinandergesetzt hatte, daß Berda weder Talente,

noch sonst Fähigkeiten oder bestimmte Berufsneigungen hätte, „Lotterie oder Spekulieren an der Börse.“

„Pappke! Sind Sie bei Trost? Lotterie — ja. Wir spielen alle beide zusammen ein Achtel Preussische Lotterie, haben zwar seit den fünf Jahren nur einmal fünfzig Mark und zweimal Freilose gewonnen, aber, was Sie mit Spekulation wollen!? Von dreihundert Mark noch dazu, wovon auch noch gelebt werden soll! Das erklären Sie, bitte, näher.“

Herr Pappke schien dies aber heute jedenfalls nicht tun zu wollen, denn er sah plötzlich merkwürdig ver-sett aus und blinzelte unter seinen geröteten Lidern beinahe lauernd nach Berda hinüber, die weder an das eine noch an das andere Projekt — ein Kapital zu gewinnen — bisher gedacht hatte. Herr Pappke sagte nur „oh, oh“ und sah auch nicht so aus, als wenn ihm die kürzesten Wege, zum Reichtum zu gelangen, bekannt wären. Er hatte ungefähr den erleuchteten Ausdruck eines Huhnes, das mit seitwärts gelegtem Kopf und einem hochgezogenen Bein nach einer Richtung hinüber-lauscht, aus der rätselhaft Töne kommen, und dazu leise, gezogene Krächzöne hören läßt.

„Was kostet denn so ein Los?“ fragte Berda zaghaft.

„Ein ganzes — zweihundert Mark.“

„O Himmel, das kann ich freilich nicht anlegen.“

„Ach — wenn man auch nur ein Teillos spielt! Aber es ist immer ein Risiko bei der Lotterie. Ja, wenn man wüßte, daß man keine Niete zieht.“ — meinte Pappke, trübe scherzend, und Frau Kinert schüttelte leicht mißbilligend den Kopf gegen ihn, worauf er sich errötend in eine Ecke zurückzog.

Berda ging in ihr Zimmer, ungewöhnlich müde an diesem ersten Tage auf der Jagd nach den zehntausend Mark.

„Heinrich“, sagte Frau Kinert streng, als sie allein waren, „mir macht man nichts weiß. Ich glaube, man hat die Absicht, sich in diese vornehme junge Adelige zu verlieben. Na — na! Auf so etwas kommt auch mal

ein ordentlicher Mensch und lange Jahre kann sich Eins so bewährt haben! Aber es hat Leute gegeben, die sich fünfundsanzig Jahre bewährt hatten, und dann auf einmal kam der „wahre Jakob“ raus! Und spekulieren soll ste doch nicht etwa! Mit ihrem bißchen?“

Peinlich aber mußte Pappke das Behör sein, denn er zog sich errötend zurück — mit einem gemurmelten Protest.

„Wenn ein Mensch immer rot wird, sobald man ihn überhaupt etwas fragt, hat das gar keinen Wert, und es ist unmöglich zu ermessen, ob er sich schuldig fühlt“, sagte Frau Kinert ernst. „Na, es ist gut.“

Herr Pappke schlüpfte in sein Zimmerchen, das nach dem Hofe führte, und drehte geräuschlos den Schlüssel im nachgeölten Schloß um. Dann zündete er ein trübes Lämpchen an, hing seinen Regenmantel so über die Tür, daß kein Lichtstrahl hinausfallen konnte, und nahm ein großes, grau gebundenes Buch vor, auf dessen Rücken geschrieben stand: Bürgerliches Gesetzbuch. Er öffnete es und schlug die oberen Blätter zurück; unter ihnen zeigte sich ein Hohlraum, aus dem er Papiere mit allerlei Stempeln nahm. Er legte sie vor sich auf den Tisch und streichelte sie zärtlich mit der knochigen, blutlosen Hand. Dann tat er sie seufzend wieder in ihr Versteck und stellte das Bürgerliche Gesetzbuch wieder in seiner ganzen nüchternen Strenge auf das Regal zwischen die Bände von Schiller und Goethe, wo es schon lange ungestört gestanden hatte, denn seine lieben Bücher stäubte er immer selbst ab, was ihm seine Wirtin gern nachsah. Dieser Augenblick war der Sonnenblick seines dunklen Tages, auf den er sich freute, wie eben ein Geizhals auf den Anblick seines Schatzes. Dann holte er einen Keften aus seinem Kleiderchrack und öffnete ihn, um seinen Inhalt auf dem Tische auszubreiten: Fläschchen und Stöpsel, Eisenteile und Draht, Nägel und Scharniere. Damit hantierte er, zog Zeichnungen zu Rate und Ab-bildungen — bis in die späte Nacht. Die Schreibmaschine stand in der Ecke.

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S
GISSHÜBLER

naturlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand
gegen alle Infektions-
Krankheiten;
dem reinen
Granitfelsen
entspringend.
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

**Die Oberlindober
Fabrikate:**

**Gesundheits-
Feigenkaffee**



**„Arado“
Kaffee-Würfel**

lobt man überall,
denn sie sind gut
und preiswert. 11

Vertliches.

Aus Amstetten und Umgebung.

**** Amstetten. (Neubauten.)** Für das Zugbegleitungspersonal der k. k. Staatsbahnen wird ein neues zwei Stock hohes Uebernachtungsgebäude aufgeführt. Dasselbe wird 30 Meter lang, 27 Meter tief, ist mit Zentralheizung, Bad, Küche für das Personal, Trockenraum und allen sonstigen hygienischen Neuerungen versehen. Der Bau wurde dem Architekten Langhammer in Wien, beziehungsweise dem Baumeister Eibler in Guntramsdorf übertragen. Das Gebäude, welches eine Fierde der Stadt bildet, soll in fünf Monaten fertiggestellt sein. Mit dem Baue wurde bereits begonnen, doch mußten die Arbeiten infolge der schlechten Witterung unterbrochen werden. — Auch die Heizhausleitungsgebäude werden

VI.

Sonntag nachmittag. Ein schöner Herbsttag, warm und farbenfroh, liegt über dem Tiergarten. Golden noch scheint die Sonne, aber sie wärmt nicht mehr. Das Laub ist bunt, und der Rasen, selbst dieser wohlgepflegte, zeigt jene gewisse, unbestimmte Färbung des Herbstes. Es dauert nicht mehr lange und der erste Silberschimmer liegt darüber, die Nächte werden kalt. Etwas Müdes, Schmerzes ist in der weichen Luft. . . leise — müde regen sich die Blätter an Busch und Baum. In geschlossenen Zügen streichen die Wildenten von See zu See. Vereinzelt Boote mit rudernder plaudernde Besatzung gleiten da und dort unter den üppigen Buschpartien, den anmutig gewölbten Brücken dahin. Klarer schon leuchten die weißen Statuen durch das lichter gewordene Laub. Allmorgendlich liegen Rasen und Wege bestreut mit welken gelben Blättern. Die großen Fahrwege sind von hintereinander herrollenden, aus einer Richtung kommenden Wagen, Equipagen, Droschken, Autos belebt. Ein eiliger, buntpflutender Strom; heute hat eines der letzten Rennen stattgefunden und eines der interessantesten der Saison.

Auf einer Bank an einem der Tiergartengewässer, die ziemlich abseits liegt, sitzt zu dieser Abendstunde eine einsame Frauengestalt: Gerda Gerovius. Sie ist mehr als einfach, beinahe dürrig gekleidet. Ein grau-grünes, süßfreies Lodenkleid, eine lose Jacke, ein weicher grüner Filzhut — dasselbe Kostüm, das sie vor drei Monaten auf der Reise hierher getragen. Ihr schlichtes Trauerkleid trägt sie nur selten, um es zu schonen, nur, wenn sie einmal mit Frau Kinert ausging, was sehr selten geschah. Sie sitzt schon ziemlich lange, fast regungslos und sieht still auf den glänzenden Wasserspiegel, auf die vorübergleitenden Boote und die Leute am jenseitigen Ufer, aber sichtlich ohne Interesse. Ihr sonst so sternklares Auge ist leicht verchleierte, der helle scharfe Blick ein wenig matt, die frische bräunliche Gesichtsfarbe fahl und die Lippen sind an den Winkeln scharf eingepreßt.

durch eine Betriebswerkstätte, welche eine neue Räderfenkvorrichtung erhalten soll, erweitert. Der Bau wurde dem Maurermeister Josef Schimek in Amstetten übertragen. Diese Anlage soll bis 1. Juni 1914 fertiggestellt sein. Der Bau wurde bereits in Angriff genommen, mußte aber wegen des enorm hohen Grundwasserstandes unterbrochen werden.

(Alldeutsche Tafelrunde.) Die Alldeutschen Amstettens treffen sich jeden Dienstag abends in Julius Hofmanns Bahnhofshotel (Vereinszimmer). Dienstag den 6. Jänner 1914 entfällt die Zusammenkunft. Dafür findet Freitag den 9. Jänner 1914 im Speisesaale des Bahnhofshotels ein Sippabend statt.

**** Mauer-Dehling.** Die Schulvereinsortsgruppe Mauer-Dehling veranstaltet am Samstag den 27. d. M. in Frau Hüttmeiers Gasthaus in Mauer-Dehling ihre Zulfester. Die Zulfeste wird Herr Professor Ränner aus Wien halten. Deutsche Gäste herzlich willkommen.

Aus Haag und Umgebung.

***** Haag, N.-De. (Gemeindeauschuss-sitzung.)** In der am 6. d. M. abgehaltenen Gemeindeauschuss-sitzung, an welcher sämtliche Ausschussmitglieder teilnahmen, legte der Bürgermeister Johann Kaiserer den Voranschlag für das Jahr 1914 vor. Die Umlage ist wie in den Vorjahren mit 29 Prozent angelegt. Die Verzinsung des Amtsgebäude-Bauanlehens erfordert 8320 K, die Tilgungsrate 2000 K, für Schule und Kindergarten sind 3870 K, für das Straßenwesen 4500 K, für das Sanitäts- und Veterinärwesen 1800 K, für Gehalte und Remunerationen 4600 K, für die Naturalverpflegung 1100 K, für die Schubstation 300 K, für die Staatssteuern und das Gebührenäquivalent 1100 K eingesezt. Unter den Einnahmen sei das Erträgnis der Umlage mit 17.400 K, die Bierabgabe mit 5000 K und das Erträgnis an Mietzins mit 3880 K angeführt. Dem Gesamterfordernis mit 37.320 K steht eine gleichhohe Bedeckung gegenüber. Der Voranschlag wurde einhellig genehmigt. In Straßenangelegenheiten wurden die eingebrachten Anträge betreffs der Wege Rased-Rippel, Zegenberg-Haagermühle, Innerhuber-Zauchamayer-Eck, Präunsberg, Stibighof-Henning, Werkarn-Schweinhub und Stegholz-Zehntmayrberg angenommen. Der Bericht des Vorsitzenden über die nun beendete Neuvermessung des Marktes Haag und die Vermarkung der Gemeindegrundstücke wurde zur Kenntnis genommen. Die Aufstellung einer Laterne bei dem Hauße Markt Haag Nr. 115 wurde bewilligt. Die Ansuchen von zwei provisorisch aufgenommenen Pensionären um Weiterbelassung im Versorgungshause werden genehmigt. Betreffs der eventuellen definitiven Aufnahme zweier Bewerber in das Versorgungshaus wird der Verwaltungsausschuss mit der Führung der Verhandlungen betraut.

***** Haag, N.-De. (Todesfall.)** Am Sonntag den 7. d. M. um 2 Uhr nachmittags verschied nach langem, schweren Leiden Reichsgraf Hermann Josef von und zu Sprinzenstein, Freiherr von Neuhaus, k. k. Rämmerer, Besitzer der Guts Herrschaft Salaberg bei Haag, im 66. Lebensjahre. Das Schloß und die Herrschaft Salaberg war ursprünglich landesfürstlich und wurde in der Zeit von 1368 bis 1542 an mehrere Adelsfamilien als Lehen oder als Pfand verliehen. Im Jahre 1542 verkauften Kaiser Ferdinand I. die Herrschaft Salaberg an Nikolaus Kolnpöckh, dessen Familie bis 1607 in deren Besitz blieb.

Im Jahre 1607 ging Salaberg in den Besitz des Grafen von Salburg über, von denen sie im Jahre 1846 die Grafen von und zu Sprinzenstein erwarben. Die Gemahlin des nun verstorbenen Grafen, Karoline Sprinzenstein, eine geborene Gräfin Montfort, starb im Herbst des Vorjahres. Die einzige Tochter des Grafen, Hilda, ist mit dem Grafen Wilhelm Saurma-Jeltich vermählt, der in Preußisch-Schlesien begütert ist. An dem Leichenbegängnisse, das am Mittwoch den 10. d. M. stattfand, beteiligten sich außer den aristokratischen Verwandten und Bekannten der Militär-Veteranenverein, die Feuerwehren von Pinnersdorf und Haag, eine Abteilung Schulkinder und viele sonstige Leidtragende. Den Kondukt führte der Dechant von Haag Monsignore Johann Ev. Hölltrial. Die Einsegnung erfolgte in der Schloßkapelle, die Beisezung in der im Salabergwalde gelegenen Familiengruft.

Aus Weyer und Umgebung.

**** Weyer. (Todesfälle.)** Am Mittwoch den 3. d. M. verschied Frau Josefa Fohleitner, Mitbesitzerin des Jungbauergutes in Neudorf bei Weyer a. d. Enns, im 40. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 6. d. M. statt. — Am Donnerstag den 4. d. M. starb im Allgemeinen Krankenhause in Linz Herr Franz Molterer, Tischlermeister in Weyer, im 75. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am Samstag den 6. d. M. statt.

(Brand.) Am 13. d. M. um 1/10 Uhr nachts wurde die Bewohnerschaft unseres Marktes durch Feueralarm in nicht geringen Schrecken versetzt. In einem im rückwärtigen Teile des Gast- und Backhauses des Herrn Josef Winklmayr gelegenen Holzschuppens brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Durch das rasche Erscheinen und schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr Weyer wurde ein größeres Unglück verhütet, da dieselbe durch eine Schlauchlinie vom Hydranten Nr. 13 der Hochquellenwasserleitung in dem Momente Wasser brachte, in welchem der Brand zum eigentlichen Ausbruche kam und durch den starken Wasserstrahl sofort bekämpft werden konnte. Die Gefahr war umso größer, da das Brandobjekt mit dem großen schindelgedeckten Dache des Winklmayrhauses in gerader Linie und mit demselben durch Holzwände verbunden ist. Es kann auch als ein großes Glück bezeichnet werden, daß das Feuer zu so früher Nachtzeit ausbrach, da einige Stunden später der Brand sicherlich nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre und die Feuerwehr so rasch zur Stelle sein hätte können. Der Schaden ist dank der eifrigen Löscharbeiten der freiwilligen Feuerwehr ein unbedeutender.

Aus der oberen Steiermark.

Admont. (Südmarkgautag.) Am 23. v. M. wurde der Gautag des Gaus Ennstal im Hotel Sulzer abgehalten. Obmann Magister Gustav Huber sprach über die Tätigkeit seit der Gründung des Gaus. Es wurden einige Angelegenheiten, die die Ortsgruppen betreffen, besprochen. Die Wahl der Gaumitglieder hatte

Der beste, weil würzig, farbreich, wohlbekömmlich und billig ist und bleibt der echte: Franck: Kaffee-Zusatz.

Jemand nähert sich langsam schlendernd ihrem Platz. Sie sieht sich gar nicht um. Es ist schon manch einer vorübergegangen. Wer, ist gleichgültig für sie.

Aber der Schritt zögert so unschlüssig, daß sie doch danach hinsieht und Herrn Pappke erkennt, seine schlotterige, vornüber gebeugte Gestalt, in dem schwarzen Sonntagsrock über den hängenden Schultern, den schwarzen steifen Hut über den mageren, von rötlichem Maurerbarth umrahmten Gesicht mit den tiefstehenden, farblosen Augen. Er tritt respektvoll näher, als er sich bemerkbar sieht, und streckt der Hausgenossin die dünne, in grauem Zwirnhandschuh steckende Hand entgegen, über die die weißen Sonntagsmanschetten viel zu weit herabfallen.

„Guten Abend, Fräulein. Es tut mir recht leid, daß ich Sie gestört habe, in hoffentlich angenehmen Gedanken, aber die Störung wird nur kurz sein, ich —“

„Warum kurz, Herr Pappke?“ sagte sie freundlich, bemüht, seine linkische Verlegenheit zu verheuchen. „Ich kann nicht sagen, daß meine Gedanken so sehr angenehme waren und ich sie nicht gern gegen andere vertauschte. Also eilen Sie nicht so, wenn Sie nichts weiter ruft.“

Er lüftete höflich den Hut von seiner dünnen Haarsträhnen über dem weißen Schädel und setzte sich, ein Stückchen von ihr entfernt, mit einem: „Wenn Sie gestatten, Fräulein“ auf die Bank.

„Sie gingen nur spazieren, Herr Pappke? Und ganz allein?“

„Lediglich ein wenig Luft schöpfen. Allein bin ich ja immer, wenn ich nicht in Arbeit bin. Sonst aber finde ich schwer Anschluß. Ihnen geht es wohl ebenso. Aber — aber ich meine — Sie sollten doch nicht so ganz allein, so um diese Stunde hier im Tiergarten sitzen. Für eine junge Dame ist das doch immer ein bißchen gefährlich.“

Sie sieht den kleinen Mann ganz überrascht an, so ordentlich sicher und bestimmt kommt das heraus.

„Ja — daran habe ich wirklich noch gar nicht gedacht“, meinte sie lächelnd, „es ist sehr freundlich von

Ihnen, daß Sie mich darauf aufmerksam machen. Aber ich habe so das Gefühl, daß mir kaum etwas geschehen wird — so etwas von Zubringlichkeit meinen Sie doch?“

„Das weiß ich doch nicht so bestimmt, ob Ihnen nichts derart passieren kann. Und nachher wäre es häßlich für Sie. Ich weiß wohl, daß Sie viel Mut haben. . . Aber, wenn eine Taube — wenn ich mich so ausdrücken darf — sich dahin setzt, wo nun gerade die Ragen herum-schleichen . . .“

„Dann ist das mehr Einfalt als Mut“, unterbrach sie ihn lachend. „Sie haben recht. Manchmal ist's aber auch — Gleichgültigkeit gegen Gefahr . . .“, schloß sie langsam.

„Ach ja. Die kommt denn wohl über den Menschen so manchmal. . . Sonderbar, wie das so in der Großstadt unter beschäftigten Leuten, geht“, schwenkte er ab — „man wohnt Tür an Tür und sieht sich oft wochenlang nicht. Man könnte ebensogut in einem anderen Lande wohnen.“

„Man hört sogar noch weniger, denn die brieflichen Nachrichten fehlen auch.“

„Haben Sie denn Ihre Stellung noch da im Kontor bei Puzenbacher . . .?“

„Seit gestern aufgeben müssen. Ich hatte mich, glaube ich, da wohin gesetzt, wo doch gar zu viel Ragen herum-schlichen“, meinte sie mit trübem Lächeln.

„Das soll da wohl sein! Und recht ruppige dazu!“

„Und das ist nun die vierte Stellung, mit der ich es versuche, mir mein Brot zu erwerben. Einmal konnte ich mich mit den anderen jungen Mädchen nicht stellen, hieß es, ein andermal war ich nicht gewandt genug mit dem Publikum — bei dem Zahnarzt wurde ich noch am besten gezahlt — und da war ich auch am meisten am Platz, aber das ganze Gehalt ging fast für die Toilette auf und immer war ich nicht schick genug. Und jetzt, hier mußte ich die Sache aufgeben.“

(Fortsetzung folgt.)

folgendes Ergebnis: Obmann Magister Gustav Huber, Stellvertreter Bahnmeister Josef Heisler, Zahlmeister und Schriftführer Kaufmann Albin Jariß-St. Gallen, Oberlehrer Engelbert Webinger-Landl, Ingenieur v. Riedl-Eisenerz, Lehrer Hermann Bauernberger-Hieslau, Förster Amandus Loidl-Radmer, Beamter Josef Heidrich-Selzthal, Dr. Johann Fercher-Rottenmann, Kaufmann Ferdinand Basold-Pezzen und Anton Wiesauer-Weng. Gavorort ist wieder Admont.

Landl. (Todesfall.) Am 8. d. M. starb Frau Julie Steinleitner, Private, im Alter von 72 Jahren. Sie war Witwe nach dem am 23. Oktober d. J. verstorbenen Josef Steinleitner, früheren Besitzer des gleichnamigen bestbekanntesten Gasthofes. Das Leichenbegängnis fand unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Trauergästen von nah und fern am Mittwoch Vormittag statt. Die Verbliebene stand bei Jung und Alt ob ihrer Tüchtigkeit und Wohlthätigkeit in größtem Ansehen und war wegen ihrer Freundlichkeit überall beliebt.

Wildalpe. (Ernennung.) Die k. k. Forst- und Domänendirektion in Wien hat den in Hinterwildalpe stationierten k. k. Forstgehilfen Herrn Robert Kellner zum k. k. Förster mit Belassung auf dem gegenwärtigen Dienstposten ernannt.

(Todesfall.) Dienstag den 9. d. M. früh ist hier der in Touristen- und Jagdkreisen vielfach bekannte Besitzer des Gasthauses „zum Steinbruch“ in Fachwerk bei Wildalpe Herr Ferdinand Mühlbacher nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre verschieden. Derselbe hat von seiner Jugend an bis zu seiner vor acht Jahren erfolgten Pensionierung im hiesigen Reviere des Herrn Grafen Hans Wilczek als Jäger treu und ehrlich gedient und mit diesem seinen Jagdherrn im Jahre 1872 die österr.-ung. Nordpolexpedition, welche bekanntlich zur Entdeckung des Kaiser Franz Josef Landes führte, sowie auch Reisen mit dem leider zu früh verewigten Kronprinzen Rudolf und dem Grafen Wilczek zu Jagden nach Italien, Spanien, Portugal und Nordafrika unternommen. Seit seiner Pensionierung hatte er das obgenannte Gasthaus, welches stets sehr gut besucht war, da Mühlbacher allgemeiner Beliebtheit sich erfreute und durch seine Erzählungen von Jagderlebnissen Fremde und Einheimische trefflich zu unterhalten wußte, im Besitze. Herr Graf Hans Wilczek, welcher seinen ihm treu ergebenen Diener ein warmführendes Herz entgegenbrachte und dies auch bei jeder sich darbietenden Gelegenheit zeigte, besuchte noch anlässlich der am Ende des Vormonates hier stattgefundenen Jagden den bereits schwererkranken, sprach ihm liebevoll Trost zu und hatte auch den Primarius des Rudolfinum in Wien behufs Untersuchung des Patienten mitgebracht. Leider war jede ärztliche Kunst vergebens. Ein heftiges Blutbrechen hat dem Leben des Vielerfahrenen ein Ende bereitet. Nun ist er eingegangen in die ewigen Jagdgründe, von denen es keine Rückkehr gibt. Das Leichenbegängnis fand unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung Donnerstag den 11. d. M. um halb 10 Uhr vormittags vom Trauerhause im Fachwerk aus nach dem hiesigen Ortsfriedhofe statt. Die Einsegnung vollzog ein Neffe des Verbliebenen, Herr Pfarrer Engelbert Aigner aus Hohenberg in Niederösterreich unter Assistentz des hiesigen Pfarrers Herrn P. Vital Humann. Dem mit Kränzen und Blumengewinden reich geschmückten Sarge, welcher von Jägern getragen wurde, folgten außer der trauernden Familie die Herren Erzellenz Graf Hans Wilczek mit seinem Neffen Grafen Ferdinand Wilczek, der Jagdleiter k. k. Forststrat Klement Schneider mit den Beamten und k. k. Förstern der hiesigen k. k. Forst- und Domänenverwaltung, alle Jäger der Reviere der hiesigen

Umgebung, Gemeindevorstand Anton Fischer mit mehreren Mitgliedern der Gemeindevertretung, Vertreter des Lehrkörpers der hiesigen Volksschule, die k. k. Gendarmerie und ein Großteil der heimischen Bevölkerung. Nach nochmaliger Einsegnung hielt Herr Graf Hans Wilczek dem Verbliebenen am offenen Grabe einen tiefergreifenden Nachruf, welchen er mit den Worten schloß: „Mein lieber Ferdl! Wir haben viel Weidmannsheil miteinander gehabt, heute rufe ich dir das letzte Weidmannsheil zu. Du hast mich treu begleitet nach den sonnigen Gefilden Italiens, Spaniens und Afrikas, bist mir aber auch freudig in die eiserstarrten Regionen bis gegen den Nordpol gefolgt. Darum bin ich auch heute hieher gekommen, um dir das letzte Geleite zu geben. Ruhe sanft!“ Nach dem Begräbnisse fand in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Requiem und ein Hochamt statt. Wie sehr Herr Graf Wilczek seinen treuen Diener zu schätzen wußte, geht wohl am besten daraus hervor, daß er es als bereits 76 jähriger Mann nicht scheute, die Reise hieher zu unternehmen, um dem Sarge unbedeckten Hauptes bei heftigem Schneesturme vom Trauerhause bis zum Friedhofe — eine Wegstrecke von über 5 km — zu Fuß zu folgen. In der hiesigen Gegend wird dem nun Ruhenden lange Zeit ein ehrendes Andenken gewahrt bleiben.

(Barbarafest.) Am Donnerstag den 4. d. M. feierte die noch beim Baue der zweiten Wiener Hochquellenleitung beschäftigte Arbeiterchaft ihr Barbarafest in Weichselboden. Nach einem am Vormittage abgehaltenen Gottesdienste versammelten sich die Teilnehmer — etwas über 100 Personen — im „Hotel Schützenauer“, wo der Nachmittag und die darauffolgende Nacht bei Musik und Tanz, zu welchem die Wildalpener Feuerwehrkapelle die Musik in tadelloser Weise beiforgte, in ungestörter und unterhaltendster Weise verbracht wurde.

Wildalpe. (Hütteneinbruch.) In der Zeit von 6. bis 8. Dezember wurde eine in Gschloif, Gemeinde Wildalpe, gelegene Holzknechtshütte von einem Einbrecher heimlich betreten. Als die Holzarbeiter am 9. d. M. vormittags zur Hütte kamen fanden sie die Hüttentür aufgesprengt. Zum Glück war die Beute des Einbrechers keine allzu große, denn er fand bloß einige Pakete Tabak, einen Spiegel und einen Kamm vor welche Gegenstände er sich aneignete. Der Tat dringend verdächtig ist ein durchziehender Handwerksbursche namens Josef Deutschmann, am 20. August 1885 in Grafendorf, Bezirk Deutsch-Landsberg geboren, nach welchem die Gendarmerie nun eifrig fahndet.

Wildalpe. (Todesfall.) In unserer Nachbargemeinde Gams bei Hieslau ist Sonntag den 14. d. M. der allbekannte Gasthaus- und Realitätenbesitzer Herr Engelbert Hönigl nach längerer Krankheit im 54. Lebensjahre verschieden. Der Entschlafene war allseits beliebt und geachtet und begleitete eine Reihe von Jahren die Stelle eines Obmannes des Ortschulrates, wo er, wie auch als Mitglied der Gemeindevertretung, rastlos und mit Erfolg arbeitete. Vor seiner durch die Vermählung erfolgten Ueberfiedlung nach Gams war er hier durch viele Jahre ansässig.

Hieslau. (Unwetter.) Am 13., 14., 15. und 16. d. M. herrschte im ganzen Ennstale ein arges Wetter. Es fiel sehr viel Schnee, dann goß es in Strömen viele Stunden lang, so daß die Straßen entsetzlich ausschauten. Von den Berglehnen gingen Lawinen ab, so eine im Gefäße, die das Bahngeleise verlegte. Bei Frauenberg an der Enns ging ebenfalls eine Lawine ab, die auch das Geleise der Staatsbahn verlegte. Infolge dieser und anderer Abstürze von Schnee hatten die Züge Verspätungen.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Paufer

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stütz- und Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung
schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Dreife.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

EDUARD HAUSER
K.u.K. Hofsteinmetzmeister
WIEN
IX. Spitalgasse 10
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.
ALTÄRE, KANZELN, WEINWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein, Marmor u. Granit

Neujahrskarten

liefert rasch und billig

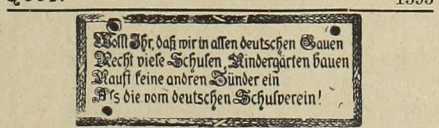
Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Einheirat 1394
wünscht kaufmännisch gebildeter junger Mann, Mitte der Dreißig, in ein solches Tuch- oder Eisen-geschäft, Christ, solide und fleißig, mit Ersparnissen. Anonym oder Vermittler zwecklos. Photographie erbeten, welche ehrenwörtlich retourniert wird.
Unter „Tuch und Eisen“ Brünn, hauptpostlagernd.

Mühelosen Nebenerwerb
durch gelegentlich Notieren bestimmter Adressen vergibt bei schriftlicher Anfrage **Paul G. Steinbach**, Wien XIII/4, Hütteldorferstraße Nr. 357.

Junges Ehepaar
tüchtig in Landwirtschaft und Viehhaltung, für kleines Gut gesucht. Briefe unter „112“ postlagernd Opponitz. 1395

Saanenziegen.
5 Stück sehr gute Melkerinnen sind sofort wegen Pachtverfallung abzugeben bei Guts-pachtung **Thann**, Post Opponitz an der Ybbs. 1393



Feinstes Mödritzer Delikateß-
Gauerkraut
per 100 kg K 10.— in Schaffeln von 50 kg aufwärts, ab Austerlitz.
Essig- und Salzgurken, französischen und Kremser Senf, Marmeladen und Kompotte zu den billigsten Tagespreisen.
Zwiebel, gelbe trockene Ware, per 100 kg K 8.— ab Laa a. d. Thaya
offertiert freibleibend 1396
Vertreter Konrad Käserböck
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 23.

Verkäufer u. Käufer
von **Landwirtschaften, Realitäten** und **Geschäften aller Art** finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mässigen Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatte
N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3.
Telephon (interurb.) 5498.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis. 854

Reizend schöne Weihnachts-Geschenke

zu sensationell billigen Preisen

in größter Auswahl bei **Alois Sträußberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4.**

Depots in den meisten Apotheken.

PURJODAL.

(Gefährlich geschützt.)

Ein erprobtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfsstillend sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- u. Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolg leicht verträglich und ohne jede Verursachung anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: Postversand täglich.

Dr. Hellmanns Apotheke

(Herbabnys Nachfolger)

Aromatische Essenz.

Herbabnys

1335

Seit 46 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/I, Kaiserstrasse 73 — 75. Postversand täglich.

Auf der III. Internat. pharmazent. Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert.

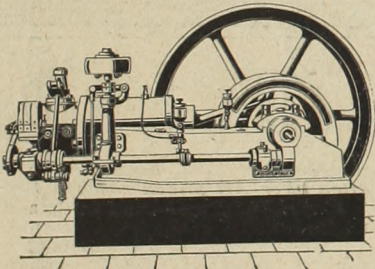
Großer Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Prächtige Geschenk-Gegenstände.

- Krawatten in enormer Auswahl.
- Taschentücher. Hosenträger.
- Krägen, Manchetten, Plastrons.
- Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.
- Blusen, Schösse, Schlafröcke.
- Reform-Mieder.
- Wollene Sport-Jacken, Stutzen, Rodmützen, Sweater.
- Handschuhe, Wirkwaren, enorm billig!
- Damen-Putzartikel. Kinder-Kleidchen.

„Zur Wiener Mode“
Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 23. 1377



Gendlinger Motore

sind die besten, verlässlichsten und sparsamsten Benzin-Motore für Landwirtschaft und Gewerbe.

Und warum?

Weil aus bestem Material und auf das Genaueste gearbeitet, spielend leicht angehen und sehr wenig Benzin brauchen, worüber viele Anerkennungs-schreiben zur Verfügung stehen.

Generalvertrieb bei Brüder Urban 1353

Maschinenbau-Anstalt in Weyer, O.-Oe. Erzeugung und Reparaturen sämtlicher Maschinen und Geräte.

Eternit - Schiefer

Nur dann echt, wenn jede Platte die gesetzl. geschützte Wortmarke **Eternit** in erhabener Schrift trägt.

Reparaturlose Dachdeckungen
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK
VÖCKLABRUCK OB. Oe. WIEN IX/1
Wetterfeste Mauerverkleidungen

Verfreter: FRANZ FELKL, Waidhofen a. d. Ybbs.



„Was riecht denn da so gut?“
„Ach, den Wohlgeruch kenne ich; da kocht jemand Kaffee mit dem Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone, der schmeckt nicht nur ausgezeichnet, sondern er hat auch ein wunderbares Aroma.“
Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone ist die Würze des weltberühmten Wiener Kaffees.

Erstklassige Spezialität!

Schrotmühlen mit gefräst-geriffelten Stahlwalzen

Schrotmühlen mit gegossen geriffelten Gußwalzen

Schrotmühlen mit Mahlscheiben

Schrotmühlen mit Mahlsteinen sowie sämtliche Futterbereitungsmaschinen, Rübenschnneider, Häcksler, Futterdämpfer, Heu- und Strohpressen fabrizieren und liefern

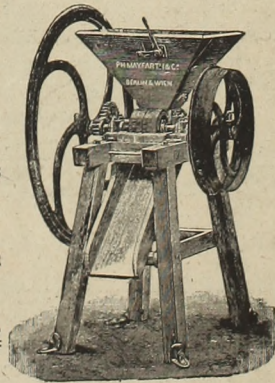
PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen

Wien II. Taborstraße 71.

Frankfurt a. M., Berlin, Paris, Moskau, Mailand.

Illustrierter Katalog Nr. 236 gratis und franko.



700 erste Preise, goldene Medaillen usw.

1500 Arbeiter und Beamte.

Vertreter erwünscht.

An verlässlichen Mann
Verandstelle zu vergeben. Täglich zirka 1 1/2 Stunden, monatlich 50—100 Kronen Nebeneinnahme. Beruf und Wohnort gleich. Keine Vorkenntnisse. Offerten unter „G 6117“ durch Invalidendank, Berlin W. 9. 1391

DER BESTE SÜSSWEIN ist ADRIA-PERLE

ADRIA-PERLE wird als Kräftigungswein bestens empfohlen und ist auch als Tafelwein allen Sorten vorzuziehen.

ADRIA-PERLE ist die beste Dalmatiner Süßweinmarke und da selbe nicht teurer ist als andere ähnlich benannte Süßweine, achte man genau auf den Namen und auf die Schutzmarke „Merkur“.

ADRIA-PERLE steht unter ständiger Kontrolle d. Untersuchungsanstalt des Apotheker-Vereins, Wien, IX., wo sie jedermann kostenlos auf Echtheit nachprüfen lassen kann. 1234
Niederlage in Waidhofen:
Josef Wuchse, Delikatessenhandlung.

Apfel - Wein

aus süßen Reinetten- und Maschanzer-Äpfeln gepreßt, 100 Liter 18 Kronen ab hier und von 100 Liter aufwärts per Nachnahme versendet
Alois Carrara in Eggenberg bei Graz. 1390

Für den Ankauf und Verkauf von

Zins- und Landhäusern, Villen, Gütern, sowie Realitäten

jeder Art empfiehlt sich das seit 35 Jahren bestehende älteste Fachblatt

Allgemeiner Verkehrsanzeiger

in WIEN

I. Weihburggasse 26.

Nachweisbar grösster Erfolg.

Auf Verlangen strengste Diskretion!

Telephon 9250. 1383

Vom Guten das Beste

1360

findet man stets in großer und sorgfältiger Auswahl in

Herren-Rock- und Hosenstoffen, Kammgarnen, Cheviot, Tuch- u. Doublestoffen, Damenkleider- und Kostümfstoffen

in den neuesten Farben und gangbarsten Qualitäten.

Blusenstoffe, Kleiderflanelle, Kleider- u. Wäschebarchente in sehr großer Auswahl.

Schneider- und Schneiderinnen-Zugehör

stets großes Lager und immer das Neueste.

Seidenstoffe und Samte für Blusen, Kleider und Auspuß.

Plüsch für Jacken und Mäntel.

Herrliche Auswahl in **Pelz-Boas, Mäffen, Woll- und Chenillien-Tüchern und -Shawls, gestrickte Jacken und Hauben, groß und klein.**

Bettfedern und Daunen, sowie fertige Tuchente und Pölster in anerkannter Leistungsfähigkeit.

Tisch- und Laufteppiche, Bettvorleger, Wandschoner, Wachsbarbente und Ledertuche, Pinoleum in gangbarsten Größen und Breiten.

Zu tief ermäßigten Preisen überlasse meinen lieben Kunden alle lagernen **Reste** und sind diese sehr praktisch für Christgeschenke.

Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadtplatz 17.

Bettzeugen, Nanking, Atlas- und Damastgradl, Leinwänden, Weben und Chiffonen

in allen gangbaren Breiten und Qualitäten.

Spitzen- und Jute-Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Rouge- und Atlasdecken, Baumwoll- und Schafwolldecken, Pferddecken.

Herren- und Damen-Wäsche

in großartiger Auswahl.

Strumpf- und sonstige Wirkwaren in allen Ausführungen.

Auch mache ich auf mein besonders gut sortiertes **Spezereiwaren-Lager** aufmerksam und zwar insbesondere auf

Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Rum, Oele, Südfrüchte, Hülsenfrüchte, Mehlspeisen, Maggis Suppenwürfel und Würze, Rumatol und Likör-Essenzen zur Selbsterzeugung von Rum und Likören, **Schicht- und Kernseife** usw. usw.

Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker.



Christbaum-Behänge
in reichster Auswahl,

feinstes Frücdtenbrot

und gewöhnliches **Kletzenbrot**

empfiehl in bekannter Güte

Konditorei S. Schnessl

Waidhofen a. d. Ybbs
Ecke Durst- und Plenkerstraße.

1380

KARL FREY

1369

Musikinstrumente- u. Saiter-Erzeugung
AMSTETTEN, HAUPTPLATZ.

Empfiehl sein großes Lager von
Instrumenten, Saiten und deren Bestandteilen, Violinen, Violas, Cellos, Kontrabässen, alten Meister-Violinen.

Gitarren und Lauten.

Großes Lager von **Holz- und Blechblasinstrumenten** garantiert reiner Stimmung.

Trommeln, Triangeln, Tschinellen.

Echt türkische Tschinellen stets lagernd.

Größtes Lager von **Zithern** in allen Ausführungen und Preislagen.

Klaviere, Pianinos, Harmoniums.

Reichhaltige Auswahl in **Sprechmaschinen**

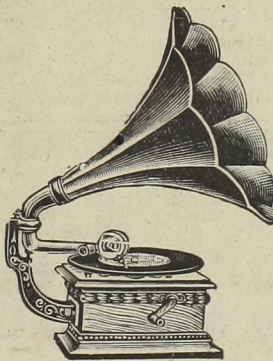
echten Grammophonen neuester Typen,

Grammophonplatten zu Fabrikpreisen.

Stets Eintreffen von Neuheiten. Preisliste gratis

Günstiger Plattenumtausch. und franko.

Reparaturen sämtlicher Instrumente sowie Grammophone unter Garantie schnellstens.



**Zur gefälligen
Beachtung!**

Ich erlaube mir, das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß ich nur persönlich gefertigte Bestellscheine, Aufträge und Einkäufe anerkenne und andere seitens meiner Pächter oder durch Angestellte erfolgte Bestellungen oder Aufträge weder anerkenne noch bezahle.

Ed. Trinkl

Hotelier am Sonntagsberg und
Zell a. d. Ybbs.

Millionen

gebrauchen gegen

1131

HUSTEN

Heiserkeit, Katarrh
Verstärkung,
krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und
Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg.
Außerst bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons.
Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
zu haben bei Moriz Paul, Apotheke.

Rosif
mit dem gelben Band!
Feigenkaffee

Farbreiche, ausgiebige Qualität,
würzig, wohlbekömmlich!

Ämtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 18. Dezember 1913, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

A. Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	L. Transport-Unternehmungen.		Geld	Ware
4% einheitliche Kronen-Rente	Mai-November	82 90	83 10	Adria, ung. Seeschiffahrt-Ges.		578 —	580 —
4% " " " "	Jänner-Juli	82 90	83 10	Aussig-Teplitzer Eisenbahn		1967 —	1977 —
4 1/2% " " " "	Februar-August	86 45	86 65	Orientalische Eisenbahn, Türk. u. G.		910 —	917 —
4 1/2% " " " "	April-Oktober	86 65	86 85	Bozen-Meraner Bahn		470 —	475 —
B. Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.				Buschtehtraber Eisenbahn lit. A		2255 —	2265 —
4% öst. Staatskassascheine	März-September	97 55	97 75	lit. B		902 —	908 —
4% öst. Goldrente	April-Oktober	103 60	103 80	Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft		1254 —	1258 —
4% öst. Kronenrente	März-September	83 75	83 95	Ver. Elbeschiffahrt-Gesellschaft		840 —	845 —
4% " " " "	Juni-Dezember	83 45	83 65	Ferdinands-Nordbahn		4900 —	4920 —
3 1/2% " " " "	Februar-August	72 10	72 30	Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft		134 —	135 —
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Defterr. Lloyd		622 —	623 —
4% Albrechtbahn in Silber	Jänner-Juli	83 75	84 75	Staatsbahn-Gesellschaft		706 25	707 50
4% Elisabethbahn in Gold	" "	103 30	104 30	Südbahn-Gesellschaft		105 50	106 25
5 1/2% Franz Josefbahn in Silber	" "	104 50	105 50	M. Industrie-Unternehmungen.			
4% Gal. Karl Ludwigbahn	" "	83 70	84 70	Allg. österr. Bau-Gesellschaft		370 —	371 50
4% öst. Nordwestbahn u. südn. Verbdb.	" "	83 70	84 70	Union-Bau-Gesellschaft		215 —	216 —
4% Rudolfbahn steuerfrei	" "	83 65	84 65	Wiener Bau-Gesellschaft		212 —	214 —
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.				Königshofer Zementfabrik		348 —	352 —
5 3/4% (von K 400) Elisabethbahn	Jänner-Juli	427 —	430 —	Perkmooser Kalk und Portland		470 —	473 —
5 1/4% " " " "	" " " "	403 —	404 50	Union Baumaterialien		242 —	244 —
5% " " " "	" " " "	400 —	403 —	Wienerberger Ziegel und Bau		722 —	726 —
4% Kremstalbahn	" " " "	168 50	170 50	Broße Franz X. Sohn u. G.		781 —	785 —
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prior.-Obl.				Jungbunzlauer Spiritus		1160 —	1170 —
4% Albrechtbahn	Mai-November	83 10	84 10	Defterr. Siemens & Schuckertwerke		280 —	282 —
4% Ferdinands-Nordbahn 1886	März-September	90 05	91 05	Defterr. Alpine Montan-Gesellschaft		793 —	794 —
4% " " " " 1887	Mai-November	90 10	91 10	" Berg- und Hüttenwerke		1229 —	1239 —
4% " " " " 1898	Juni-Dezember	89 75	90 75	Hirtberger Patronen		1490 —	1496 —
4% Franz Josefbahn 1884	April-Oktober	86 50	87 50	Poldihütte Tiegelgußstahl		774 —	780 —
4% Gal. Karl Ludwigbahn	Jänner-Juli	84 50	85 50	Prager Eisenindustrie-Gesellschaft		2590 —	2611 —
5% öst. Nordwestbahn lit. A	März-September	99 65	100 65	Rimamurany Salgo Tarjan-Eisen		642 —	643 —
4% " " " " 1885	April-Oktober	86 50	87 50	Defterr. Waffenfabriks-Gesellschaft		958 —	964 —
4% Rudolfbahn	April-Oktober	84 75	85 75	Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft		932 —	936 —
C. Staatsschuld der Länder unq. Krone.				Salgo-Tarjaner Steinkohlen		736 —	740 —
4 1/2% ung. Staatskassascheine	Jänner-Juli	99 80	100 —	Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft		314 —	315 —
4 1/2% " " " " Rente i. R. 1913	April-Oktober	89 75	89 95	Ung. allg. Kohlenbergbau-Gesellschaft		1007 —	1012 —
4% " " " " in Gold	Jänner-Juli	100 50	100 70	Veiticher Magnesitwerke		984 —	988 —
4% " " " " i. R. 1910	März-September	82 20	82 40	Skodawerke		783 50	784 50
4% " " " " i. R.	Juni-Dezember	82 50	82 70	Weitger Maschinen- und Waggon Urad		460 —	465 —
3 1/2% " " " " i. R.	Jänner-Juli	71 75	71 95	Elbemühl Papierfabrik		270 —	271 —
D. Andere öffentliche Anlehen.				Lehkam-Josefstal		359 —	361 —
4 1/2% Bosn.-herzeg. Eisenb.-Anl. 1902	Jän.-Juli	89 30	90 30	Neufiedler Papierfabrik u. G.		595 —	600 —
4% Donau-Regul.-Anlehen	" "	83 —	84 —	Steyermühl		660 —	667 —
4% Wiener Verkehrs-Anl. 1900	April-Oktober	83 —	84 —	Waldeheim, Druck- und Verlags-Gesellschaft		166 —	170 —
4% Niederöst. Landes-Eisenb.-Anl. 1903	Apr.-Okt.	82 35	83 35	Galiz. Karpathen Petr.		1000 —	1010 —
4% " " " " 1906	Jän.-Juli	82 25	83 25	Schobnica Petr. Ind.		466 —	470 —
4% Ob.-öst. Landes-Anlehen	Mai-November	90 75	91 75	Schoeller & Co. Zuckerfabrik		562 —	565 —
4 1/2% Anlehen der Stadt Czernowitz 1908	Jän.-Juli	90 50	91 50	Böhm. Zuckerindustrie		345 50	346 50
4 1/2% " " " " Salzburg 1911	März-Sept.	90 50	91 50	Defterr. Eisenbahn-Verkehrsanstalt		448 —	451 —
4% " " " " Wien 1894	" "	82 75	83 75	Ungar.		437 —	440 —
4% " " " " " 1898	Jänner-Juli	84 90	85 90	Eisenbahnwagen-Leihgesellschaft		198 —	200 —
4% " " " " " 1900	April-Oktober	83 50	84 50	Portois & Fir u. G.		208 —	212 —
4% " " " " " 1902	Jänner-Juli	84 10	85 10	Türkische Tabak-Regie		411 —	415 —
4% " " " " " 1908	Juni-Dezember	83 25	84 25	N. Devisen.			
5% Russische Staatsanleihe 1906	Mai-November	102 35	102 85	Deutsche Bankplätze	6% 117 70	117 90	
4 1/2% Bulg. Staats-Gold-Anl. 1909	Juni-Dez.	80 —	81 —	Italienische	5 1/2% 94 87 5	95 02 5	
4 1/2% Sofia, Staatsgar. Anl. 1910	März-Sept.	387 —	391 —	London Scheck	5% 24 11 75	24 15 75	
E. Pfandbriefe, Kommunal-, Eisenbahnkredit- und Banken-Obl.				Paris und franz. Bankplätze	4% 95 25	95 40	
4 1/2% I. öst. Beamtenkreditanst. Bankfch.	März-Sept.	90 —	91 —	Petersburg und russische Plätze	6% 252 37 5	253 37 5	
4% Allg. öst. Bodenkreditanst.	April-Oktober	81 65	82 65	Schweizer Plätze	4 1/2% 95 07 5	95 22 5	
4 1/2% " " " "	Mai-November	95 25	96 25	O. Valuten.			
4 1/2% Gal. Aktienhyp.-Bank	Mai-November	91 —	92 —	Kaiserliche Münz-Dukaten		11 37	11 42
4% Defterr. Hypotheken-Bank	März-September	83 75	84 75	Rand-Dukaten		11 37	11 42
4 1/2% " " " "	" "	95 50	96 50	20-Frcs.-Stücke		19 04	19 08
4% Böhm. Landesbank Kom.-Schuld	Mai-Nov.	85 30	86 30	20-M.-Stücke		23 55	23 61
4 1/2% N.-ö. Landeshyp.-Anst. Mai-Nov. u. Feb.-Aug.		95 —	96 —	Sovereigns		24 09	24 13
4% " " " " Jän.-Juli u. April-Okt.		84 75	85 75	Deutsche Reichsbanknoten		117 67 5	117 87 5
4% " " " " Feb.-Aug. u. Mai-Nov.		86 —	87 —	Französische Banknoten		95 25	95 45
4% Defterr.-ung. Bank	April-Oktober	89 —	90 —	Schweizerische Banknoten		95 10	95 30
4% Ung. Agrar- u. Rentenbk.-Pf.	Feb.-Aug.	90 25	91 25	Italienische Banknoten		94 80	95 —
4 1/2% Hermannst. Bodenkredit-Pf.	Juni-Dez.	90 75	91 75	Rubel-Noten		252 87 5	253 87 5
4 1/2% Zentralhypbk. ung. Spark. als A. G. Pf. März-September		90 —	91 —	F. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			
4 1/2% Pester ung. Kommerzialsbk.-Pf.	Feb.-Aug.	92 25	93 25	4% Bozen-Meraner-Bahn	Mai-November	85 75	86 75
4 1/2% Ung. Hypothekenbk.-Pf.	Mai-Nov.	91 —	92 —	2 6% Südbahn-Ges.	Jänner-Juli	245 75	246 75
4 1/2% Budapest. hauptst. Spark.-Pf.	Mai-Nov.	90 50	91 50	4% Sulmtalbahn	April-Oktober	79 —	80 —
5% Hermannstädter allg. Spark.-Pf. III.	Mai-Nov.	98 75	99 75	4% Ybbstalbahn	Februar-August	—	—
4 1/2% " " " " IV.	März-Sept.	90 50	91 50	H. Obligationen industrieller Gesellschaften.			
4 1/2% Innerst. Sparkasse-Pf.	Februar-August	91 —	92 —	4 1/2% Abbazia, öst. A.-G. d. Hotels	Mai-Nov.	88 50	89 50
4 1/2% Bulgar. Nationalbk.-Pf.	Mai-November	78 50	79 50	4 1/2% Ung. Eisenbahn-Verkehrs-Anst.	Mai-Nov.	91 20	—
G. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				4 1/2% Siemens & Schuckertw. öst.	Jänner-Juli	90 —	91 —
4% Bozen-Meraner-Bahn	Mai-November	85 75	86 75	4 1/2% Skodawerke	Jänner-Juli	90 —	91 —
2 6% Südbahn-Ges.	Jänner-Juli	245 75	246 75	4% Triester Kohlenwerke 1907	Juni-Dezember	76 —	77 —
4% Sulmtalbahn	April-Oktober	79 —	80 —	J. Lose.			
4% Ybbstalbahn	Februar-August	—	—	4% 1860er Lose ganze	Mai-November	1600 —	1640 —
H. Obligationen industrieller Gesellschaften.				4% 1860er " Fünftel	Mai-November	450 —	460 —
4 1/2% Abbazia, öst. A.-G. d. Hotels	Mai-Nov.	88 50	89 50	1864er Lose ganze		689 —	701 —
4 1/2% Ung. Eisenbahn-Verkehrs-Anst.	Mai-Nov.	91 20	—	1864er " halbe		330 —	340 —
4 1/2% Siemens & Schuckertw. öst.	Jänner-Juli	90 —	91 —	Ungar. Prämien-Anl. ganze		464 50	474 50
4 1/2% Skodawerke	Jänner-Juli	90 —	91 —	" halbe		223 —	233 —
4% Triester Kohlenwerke 1907	Juni-Dezember	76 —	77 —	3% I. Theiß Reg. Prämien-Obl.	April-Oktober	289 50	299 50
I. Lose.				3% I. Bodenkredit Prämien-Schuld. 1880	Juni-Dez.	287 50	297 50
4% 1860er Lose ganze	Mai-November	1600 —	1640 —	3% II.	1889 Feb.-Aug.	243 —	253 —
4% 1860er " Fünftel	Mai-November	450 —	460 —	5% Donau-Regulierungs-Lose	Jänner-Juli	279 —	289 —
1864er Lose ganze		689 —	701 —	4% Ung. Hypothekenbk. Präm.-Schuld.	Juni-Dez.	230 —	240 —
1864er " halbe		330 —	340 —	2% Serbische Prämien-Anl. 14. Jänner		111 —	119 —
Ungar. Prämien-Anl. ganze		464 50	474 50	Dombau-Lose		26 90	30 90
" halbe		223 —	233 —	Kreditanstalt-Lose		477 50	487 50
3% I. Theiß Reg. Prämien-Obl.	April-Oktober	289 50	299 50	Laibacher-Lose		62 25	66 25
3% I. Bodenkredit Prämien-Schuld. 1880	Juni-Dez.	287 50	297 50	Defterr. rote Kreuz-Lose		52 50	56 50
3% II.	1889 Feb.-Aug.	243 —	253 —	Ungar. rote Kreuz-Lose		31 75	35 75
5% Donau-Regulierungs-Lose	Jänner-Juli	279 —	289 —	Rudolf-Lose		96 —	—
4% Ung. Hypothekenbk. Präm.-Schuld.	Juni-Dez.	230 —	240 —	Türkische Eisenbahn-Anl. Prämien-Obl.		228 90	231 90
2% Serbische Prämien-Anl. 14. Jänner		111 —	119 —	Wiener Kommunal-Lose		476 —	486 —
Dombau-Lose		26 90	30 90	I. Bodenkredit Gewinnsscheine 1880		37 10	41 10
Kreditanstalt-Lose		477 50	487 50	II.	1889	59 —	63 —
Laibacher-Lose		62 25	66 25	Ung. Hypothekenbank " Gewinnsscheine		26 —	30 —
Defterr. rote Kreuz-Lose		52 50	56 50	K. Banken.			
Ungar. rote Kreuz-Lose		31 75	35 75	Anglo-Defterr. Bank		337 25	338 25
Rudolf-Lose		96 —	—	Wiener Bankverein		518 —	519 —
Türkische Eisenbahn-Anl. Prämien-Obl.		228 90	231 90	Allg. österr. Bodenkredit-Anstalt		1183 —	1188 —
Wiener Kommunal-Lose		476 —	486 —	Pester ung. Kommerzialsbank		3800 —	3815 —
I. Bodenkredit Gewinnsscheine 1880		37 10	41 10	Kreditanstalt f. S. u. G.		631 75	632 75
II.	1889	59 —	63 —	Ung. allg. Kreditbank		837 50	838 50
Ung. Hypothekenbank " Gewinnsscheine		26 —	30 —	Allg. Depofitenbank		543 —	546 —
K. Banken.				Nied.-österr. Eskompte-Gesellschaft		770 —	773 —
Anglo-Defterr. Bank		337 25	338 25	Defterr. Länderbank		528 60	529 60
Wiener Bankverein		518 —	519 —	Merkur, Bank- und Wechselstuben-A.-G.		596 —	598 —
Allg. österr. Bodenkredit-Anstalt		1183 —	1188 —	Defterr.-ung. Bank		2055 —	2066 —
Pester ung. Kommerzialsbank		3800 —	3815 —	Union-Bank		600 50	601 50
Kreditanstalt f. S. u. G.		631 75	632 75	Böhmische Union-Bank		268 —	269 —
Ung. allg. Kreditbank		837 50	838 50	Allgemeine Verkehrsbank		365 —	365 75
Allg. Depofitenbank		543 —	546 —	L. Transport-Unternehmungen.			
Nied.-österr. Eskompte-Gesellschaft		770 —	773 —	Adria, ung. Seeschiffahrt-Ges.		578 —	580 —
Defterr. Länderbank		528 60	529 60	Aussig-Teplitzer Eisenbahn		1967 —	1977 —
Merkur, Bank- und Wechselstuben-A.-G.		596 —	598 —	Orientalische Eisenbahn, Türk. u. G.		910 —	917 —
Defterr.-ung. Bank		2055 —	2066 —	Bozen-Meraner Bahn		470 —	475 —
Union-Bank		600 50	601 50	Buschtehtraber Eisenbahn lit. A		2255 —	2265 —
Böhmische Union-Bank		268 —	269 —	lit. B		902 —	908 —
Allgemeine Verkehrsbank		365 —	365 75	Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft		1254 —	1258 —
L. Transport-Unternehmungen.				Ver. Elbeschiffahrt-Gesellschaft		840 —	845 —
Adria, ung. Seeschiffahrt-Ges.		578 —	580 —	Ferdinands-Nordbahn		4900 —	4920 —
Aussig-Teplitzer Eisenbahn		1967 —	1977 —	Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft		134 —	135 —
Orientalische Eisenbahn, Türk. u. G.		910 —	917 —	Defterr. Lloyd		622 —	623 —
Bozen-Meraner Bahn		470 —	475 —	Staatsbahn-Gesellschaft		706 25	707 50
Buschtehtraber Eisenbahn lit. A							

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer —
 I. Stubenring 14 — Stock im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 IX. Nuss-
 dorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 XII. Meidlinger
 Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

K. K.  PRIV

Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglaun, Kloster-
 neuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach,
 Lundenburg, Mährisch Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33

Postsparkassen-Konto 92.474.

Oest.-Ung. Postspark.-Konto 28.320.

Aktienkapital K 42.000.000.

im eigenen Hause.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Interurb. Telephon Nr. 23.

ZENTRALE WIEN.

Reservefond K 10.000.000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
 Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehrung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt

Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: $\frac{1}{4}\%$. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentenst-uer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

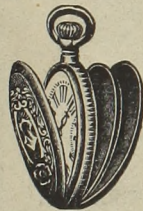
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags und nachmittags während der Kassastunden von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Wir verschenken 7000 Uhren!



Wir haben uns entschlossen

behufs besserer Verbreitung unserer **Delta-Chronometer-Uhren** 5000 Stück zu verschenken, lediglich gegen Vergütung des Arbeitslohnes von **7.80 pro Stück**. Die **Delta-Chronometer-Uhr** ist eine hochelegante moderne Präzisions-Anker-Uhr in feinem **Gloria-Silber-Gehäuse**, welche sonst K 26.— kostet. Von einer zweiten Gattung unserer Delta-Chronometer-Uhren für Herren oder Damen haben wir zu dem gleichen Zwecke 2000 Stück zur Verfügung gestellt.

Diese Uhren besitzen gleichfalls ein vorzügliches, genau erprobtes Werk, die Gehäuse sind aus dem die Goldfarbe nie verlierenden **Delta-Metall** hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege mit echtem Golde überzogen, so daß sie in Wahrheit dem Aussehen nach von echtem Golde nicht zu unterscheiden sind. **Delta-Gold** ist unbedingt die beste Imitation der Welt, und leisten wir für gutes Tragen 15 Jahre Garantie. Diese Uhren kosten sonst K 36.—, wir liefern diese 2000 Stück für Herren oder Damen **gratis** nur gegen Vergütung des Arbeitslohnes von **K 10.50 per Stück**. Für guten Gang beider Uhrarten leisten wir eine dreijährige schriftliche Garantie.

Wir machen Ihnen also tatsächlich mit diesen Uhren ein Geschenk und knüpfen daran nur die Bedingung, daß Sie die Uhren und unsere Firma in Ihrem Bekanntenkreise empfehlen. Es wird Ihnen einleuchten, daß wir Ihnen eine wirklich gute, tadellose Uhr liefern werden, da wir doch durch Ihre Empfehlung auf weitere Geschäfte rechnen, und uns erst aus diesen ein Nutzen erwachsen soll. Die Anfragen nach unsern Gratis-Uhren laufen sehr zahlreich ein, es wird also voraussichtlich der zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellte Vorrat bald erschöpft sein. Wenn Sie diese Gelegenheit, die kaum ein zweitesmal geboten wird, benützen wollen, so senden Sie uns gefälligst **umgehend** Ihre Bestellung und Sie werden eine Uhr erhalten, von der Sie entzückt sein werden und die Ihnen lebenslang wertvolle Dienste leisten wird. Die Uhr liefern wir **zollfrei** gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Für Porto und Verpackung berechnen wir **70 h.** Bei Nichtkonvenienz nehmen wir die Uhr bereitwilligst zurück. Zu den Uhren passende hochmoderne Ketten in Gloria-Silber zu **K 1.80** statt **K 5.—**, in Delta-Gold **K 3.20** statt **K 7.—**. Aufträge sind zu richten an das

Uhrenhaus R. Feith in Lugano (Schweiz). Briefe kosten 25 Heller, Postkarten 10 Heller Porto.

Kundmachung.

Die Firma **A. Gerlon**, jetzt **Mosco de Majo**, Wien, I, Weihburggasse 18, gibt bekannt, daß sie mit dem

Kohlenverkauf

aus ihren Steinkohlenwerken in **Schneib-Weidental** bei **Großhollenstein** und **Kogelsbach** begonnen hat. **Preis der Schmiedekohle K 1.60**, der **Förderkohle K 1.30** per Meterzentner und loco **Stollen**. Bestellungen zu richten an die **Bergverwaltung Großhollenstein**.

Die gewerbliche Vorschubkasse in Linz

(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)

verzinst Spareinlagen mit 5 Prozent.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt unter den gleichen Bedingungen, wie bei den Sparkassen. Einlagen werden entgegen-
 genommen und Auszahlungen geleistet im Genossenschaftslokale

Linz, Landstrasse 9, II. Stiege, I. Stock

an Wochentagen von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr abends.

Auswärtigen Einlegern werden behufs portofreier Einlage-
 leistung Postsparkassenerlagscheine kostenlos übersendet. Ebenso
 werden Auszahlungen nach auswärts portofrei geleistet.

Geschenkartikel

Rodel ▽ Schlittschuhe ▽ Ski ▽ Metallwaren ^{1^a Aluminium- und Reinnickel-} ▽ Kochgeschirre ▽ Oefen ^{in allen bewährten Systemen.}

Eisenhandlung FRIEDRICH NOWAK, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein Weihnachtsgeschenk
das Nutzen mit Freude verbindet.



SINGER

Nähmaschinen
nähen, sticken
und stopfen.

SINGER

Nähmaschinen
erhielten
in Gent 1912
wieder den
Höchsten Preis.

SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 38.

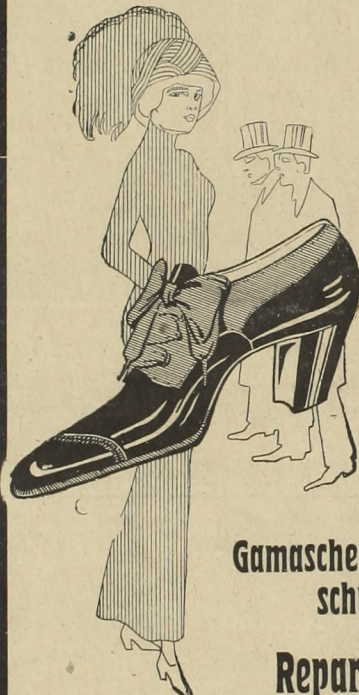
Küche mit Geist. Das ist die neueste Devise der modernen Frau. Die „Altbewährten Geheimrezepte“ haben sich überlebt. Heute gilt es den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen gemäß gut und geschmackvoll Küche zu führen. Darum verwenden praktische, moderne Hausfrauen Dr. Oetkers Backpulver. Es hilft ihnen sparen: an Zeit, an Arbeitskraft, an Geld. Und es verbürgt gutes Gelingen aller Arten von Backwerk. Der helle Kopf ist das schönste und beste Symbol dieses unentbehrlichen Küchenbehelfes. Es ruft uns zu „Küche mit Geist“.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus
„TIP - TOP“

Unterer Stadtplatz 40.

Unterer Stadtplatz 40.

Großer Weihnachtsverkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen.



Damen-Stiefel von K 10.-
aufwärts.

Herren-Stiefel von K 11.-
aufwärts.

Kinder-Stiefel:

Größe Nr.	20-21	22-25	26-27
K	5.-	5.50	6.-
	28-29	30-31	32-33
	6.50	7.-	7.50
			34-35
			8.-

Herrliche Auswahl in
Gamaschen, Hausschuhen, Kamelhaar-
schuhen, Filzschuhen usw.

Reparaturen-Uebernahmsstelle.

I. Waidhofner Kino-Theater
im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“.

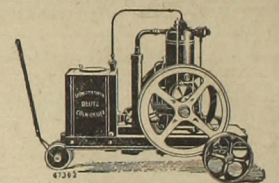
Donnerstag den 25., Freitag den 26. und
Samstag den 27. Dezember 1913
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Quo
vadis?

Sonntag den 28. Dezember 1913, 4 Uhr
nachmittags und 8 Uhr abends

Der Triumph der Kraft

Näheres die Anschlagzettel.



Auf der Höhe!
sind unsere weltbekannten
Original „Otto“-Motoren
und

Lokomobilen, Kleinmotoren
stationär u. fahrbar, mit Pumpen, Sägen etc.

Rohölmotoren
Deutzer Dieselmotoren.

450 hohe Auszeichnungen!

Langen & Wolf

Wien X.

Laxenburgerstraße 53n.

Wiederverkäufer (Vermittler) gesucht!

Uebersiedlungs-Anzeige

Rechtsanwalt und Verteidiger in Strafsachen

J. U. Dr. Michael Leander Förster

bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass er

am 1. Dezember 1913

die von Herrn Dr. KARL TEUTSCHMANN übernommene Kanzlei
von ihrem bisherigen Standorte

AMSTETTEN, HAUPTPLATZ Nr. 32 (Gasthof des Herrn Taurer)

in die nächste Nähe

des neuen Amtsgebäudes in Amstetten

Burgfriedstrasse Nr. 7

verlegt hat.

1370

Fernsprecher (Telephon) 32.

Fernsprecher (Telephon) 32.

Hotel HOLZWARTH Tel. pho
8260.

Wien, Marienhilfstrasse 156

in nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Westbahnhof
und der Südbahnstation Westbahnhof - Straßenbahn am Omnibus bis
zum Haupteingang, 80 mit einem modernen Komplex eingerichtet, bestehend aus
Zimmern von K 2 - inkl. erste und erste Klasse, Beleuchtung,
Wasserzimmer von K 30 - inkl. Erfrischungsrestaurant, Kaffeehaus
ausgezeichnete Küche, Bier aus den besten Brauereien. Für
Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Französisch
in alle Bezirke der besten Original Oesterreicher Weine aus
eigenen Kellereien. Preisrestaurant gratis und franco.
1347 Besitzer Anton Zofner.

Weihnachtsgeschenke

von
Taschen-, Pendel-
und Küchen-Uhren

sowie 1382

Herren- und Damen-Ketten,
Anhängsel, Kolliers

in jeder Ausführung bekommt man gut und billig

bei

Eduard Wahsel, Uhrmacher und k. k. gerichtlich
beideter Schätzmeister
Waidhofen a. Y., Hoher Markt 23.

